

Amtsblatt Chemnitz

Einwohnerversammlung S.3

Was Bürger zur Einwohnerversammlung Chemnitz Mitte interessierte, finden Sie hier. **Hinweis: Die für den 9. November vorgesehene Einwohnerversammlung wird auf den 25. Januar 2019 verlegt.**

875 Jahre Chemnitz S.7

Richard Hartmann – Ein Elsässer Schmiedegeselle wird Lokomotivkönig

Information des ASR:

Am 7. November schließen die Wertstoffhöfe Blankenburgstraße 62, Jägerschloßchenstraße 15a, Straße Usti nad Labem 30, Kalkstraße 47 und Weißer Weg aus betrieblichen Gründen bereits um 18 Uhr.

Jetzt wird es konkret: Im Gespräch zur Kulturhauptstadt



Wofür schlägt das Herz der Chemnitzer? Am vergangenen Samstag kamen Chemnitzerinnen und Chemnitzer in die Alte Hartmannfabrik, um sich über Ideen und Vorschläge zu informieren, aber auch eigene Meinungen und Anregungen zu diskutieren. Zentraler Baustein der Kulturhauptstadtbewerbung Chemnitz2025 sind Interventionsflächen, die städtebaulich, kulturell und nachhaltig entwickelt werden sollen. Foto: Ernesto Uhlmann

Im Gespräch bleiben, das Ziel war: Zukunftsszenarien für Chemnitz zu entwerfen.

Erst ganz allgemein, dann auch schon sehr konkret – und das alles in vier Stunden. Rund 150 Chemnitzerinnen und Chemnitzer haben sich auf dieses Vorhaben eingelassen, Lieblingsprojekte auserkoren, eigene Ideen vorgestellt, Utopien kreiert, handfeste Vorschläge eingebracht...

Und so wurde die alte Hartmann-Fabrik am 27. Oktober zum Großlabor zur Stadtentwicklung mit kulturellem Schwerpunkt, während der sächsische Staatsminister für Finanzen, Dr. Matthias Haß noch einmal die Unterstützung des Freistaates zusagte.

Zum offiziellen Start der Bewerbungsphase für den Wettbewerb zur Kulturhauptstadt Europas 2025 ging es in der Reihe der Bürgerdialoge diesmal um die Herzensangelegenheiten der Chemnitzerinnen und Chemnitzer in Bezug auf die kulturelle Infrastruktur und das Miteinander in der Stadt.

In diesem Zusammenhang rückten mögliche »Interventionsflächen« für Chemnitz2025 in den Fokus, also Orte, an denen künftig etwas passieren muss, sich was ändern soll. 18 Vorschläge haben Verwaltung und Chemnitzer Vereine vorgestellt, darüber hinaus brachten die Bürgerinnen und Bürger weitere ein, die

allgemein von Radwege-Projekten über die Idee einer Kulturinsel am Harthweg bis zum Vorhaben »Apfel2000« reichten. Sie alle sind nun Teil weiterer Überlegungen und Ideenrunden.

In dieser ersten Veranstaltung aber wurden nach einem Voting die sechs beliebtesten Vorhaben des Tages in Workshops intensiver auf Chancen und Utopien abgeklopft. Konkret waren das: das Karl Schmidt-Rottluff Areal, der Gewerbehof Stadtwirtschaft, das Eisenbahnviadukt, das Sportforum, die Stadt am Fluss und der neue Geist in alten Industriehallen.

Dabei sind spannende Perspektiven

entstanden, die nun aufbereitet und weiter diskutiert werden sollen. Dazu werden in den nächsten Wochen an dieser Stelle alle Ergebnisse detailliert vorgestellt.

Auf Seite 2 geben wir einen ersten Überblick zu den sechs Workshops für weiteres Nachdenken, weitere Vorschläge und Ideen. Das geht per email an chemnitz2025@stadt-chemnitz.de, online unter www.chemnitz2025.de oder per Post an:

**Stadt Chemnitz
Bürgermeisteramt/Pressestelle
09106 Chemnitz**

– Weiter auf Seite 2

Gedenken an Opfer der Pogromnacht 1938

Zum Gedenken und in Erinnerung an die jüdischen Bürgerinnen und Bürger der Stadt, die am 9. November 1938 Opfer der faschistischen Pogromnacht wurden oder in den folgenden Jahren während der faschistischen Gewaltherrschaft ermordet wurden, findet am Freitag, dem 9. November 2018, 12 Uhr, an der Stele am Stephanplatz die Gedenkveranstaltung der Stadt Chemnitz statt.

Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig bittet die Chemnitzer, mit ihrer Teilnahme am Gedenken und allen anderen Veranstaltungen, die der Opfer des Nationalsozialismus gedenken, ein Zeichen zu setzen für ein aktives Erinnern und zugleich ein Zeichen gegen Terror, Fremdenfeindlichkeit und Gewalt heute.

Eröffnet wird das Gedenken 12 Uhr an der Stele mit der Kranzniederlegung. Anschließend folgen die Gedenkansprachen von Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig und der Vorsitzenden der Jüdischen Gemeinde Chemnitz, Dr. Ruth Röcher. Der Chor der Jüdischen Gemeinde Chemnitz wird die Gedenkveranstaltung künstlerisch-musikalisch begleiten. Worte des Gedenkens richtet anschließend der Sächsische Ministerpräsident Michael Kretschmer an die Teilnehmer der Gedenkveranstaltung.

Abendveranstaltung zum Gedenktage

Zum Ausklang des Gedenktages findet am 9. November, 18.30 Uhr im Säulensaal der Kunstsammlungen Chemnitz am Theaterplatz eine Kombination aus Lesung und Filmvorführung statt.

Gelesen wird aus dem Buch »Wir Leben weiter« von Franz T. Cohn. Franz Cohn, 1927 in Chemnitz geboren und Jude, flüchtete nach Schweden. Bei seiner Flucht wurde Franz Cohn vom Berliner Verleger Gottfried Bermann Fischer unterstützt, mit dem sich der zweite Teil des Abends beschäftigt.

Es wird eine Dokumentation über Fischers Leben und Wirken gezeigt. Die Lesung hält der Schauspieler Christian Ruth von den Theatern Chemnitz. ■

Inspiration für Chemnitz 2025



Die Stadt am Fluss

Schon im Vorfeld wurden 14 Plätze definiert, an denen der Zugang zum Fluss denkbar wäre – und Ideen dafür gibt es viele. Aus der klaren Forderung des Workshops, die Chemnitz erlebbar zu machen, wurden schließlich auch konkrete Vorschläge: ein Wasserspielplatz, Rastplätze, Stege, Radwege entlang des Flusses, Zugänge ins Wasser, mehr Brücken, ein Brückenhaus, die Befahrbarkeit des Flusses... Und so rückte immer mehr in Fokus, die Chemnitz als Teil einer blauen städtischen Infrastruktur zu qualifizieren und zu nutzen. Foto: Lisa Eichhorst



Kreativhof »Die Stadtwirtschaft«

Der Gewerbehof am Fuße des Sonnenbergs wird zum Gründerzentrum für die Kultur- und Kreativwirtschaft, zum Kreativ-HUB, zur Grüner:innenStadt. Der Ort ist perfekt dafür: Er hat Hinterhofcharme, viel ungenutztes Potential und wird bereits für die Nutzung ertüchtigt. Aber abgesehen von bereits feststehenden künftigen Nutzungen, hat der Workshop lustvolle Ideen vereint, für einen Wochen- und Jahrmarkt, einen Tauschmarkt und Urban Farming, für ein Open-Space und den »Fahrstuhl zum Mond«. Foto: Lisa Eichhorst



Das Karl Schmidt-Rottluff Areal

Das Geburtshaus des bekannten Chemnitzer Expressionisten zu erhalten und kulturell zu nutzen, ist schon länger Ziel bürgerschaftlichen Engagements in der Stadt. Die Mitglieder des Fördervereins Karl Schmidt-Rottluff haben deshalb auch intensiv mit Interessenten diskutiert und schöne Ideen vorgestellt. So sei ein rotes Band denkbar, dass alle Karl Schmidt-Rottluff Orte der Stadt verbindet. Die Linie 23, die zum Geburtshaus führt, könnte als KSR-Linie gestaltet sein. Und das Areal mit Mühle, Wohnhaus und Garten könnte Ateliers beherbergen, Residenzen ermöglichen oder gute Adresse einer Summerschool werden – das alles gern in enger Kooperation mit dem Berliner Brücke-Museum. Wichtig sei auch, die Inspiration Karl Schmidt-Rottluff im ganzen Stadtteil erlebbar werden zu lassen.



Das Sportforum

Chemnitz und der Sport – das ist eine erfolgreiche Liaison. Und im Sportforum wird diese besondere Geschichte erzählbar. Zum einen, weil dieser Sportkomplex seinesgleichen sucht, zum anderen weil dort eine besondere Aura herrscht. Warum dann dieses Gelände nicht nutzbar machen für die Chemnitzerinnen und Chemnitzer – dank eines Fitness-Parcours, Fuß- und Radweg mittendurch oder eines Walk of Fame – der den Spuren des Erfolgs folgt. Und Zeugnisse, die sich inszenieren lassen, gibt es mit den alten Schieds- und Kampfrichtertürmen oder den Flutlichtmasten genug. Mit der Sanierung des Marathonturms zudem auch gestaltbare Seitenflügel... Aber auch Vorschläge wie die Nutzung der Sporthallendächer für Solaranlagen kamen hinzu. Visualisierung: DELTA-Plan GmbH Architektur- & Ingenieurbüro Prof. Kühn



Neuer Geist in alten Hallen

Industriebrachen hat Chemnitz genug, allein sie werden vielfach nicht genutzt. Zu schade, fanden die Workshop-Teilnehmer und ersannen ebenso kurzfristige und wenig aufwändige Nutzungen wie längerfristige Vorhaben. Dabei war ihnen wichtig – egal wie die neuen Konzepte auch aussehen – die Identität und Geschichte der alten Gebäude zu erhalten. Und neue Konzepte sind unzählig möglich: als offene Werkstätten oder Hostel, als Bildungsort und alternatives Klassenzimmer, als Aula oder flexible Veranstaltungshalle, als Mehrgenerationen-Wohnprojekt oder Markthalle. Angeregt wurden kurzfristige Zwischennutzungen schon jetzt – als Theaterraum, Wettkampfstätte oder Konzert-Location. Gewünscht wurde auch eine Nutzung als Fahrrad-Parkhaus mit E-Bike-Verleih und Werkstatt. Foto: Lisa Eichhorst



Das Eisenbahnviadukt, Annaberger Straße

Durch ein starkes Bekenntnis der Stadtgesellschaft, organisiert vom Viadukt e.V., ist das imposante Tor zur Stadt und zum Industriegebiet Altchemnitz inzwischen zur Herzensangelegenheit der Chemnitzerinnen und Chemnitzer geworden. Und sie haben reichlich Ideen, wie das Bauwerk mehr in den Fokus rücken kann: etwa mit einem »überdachten« Technikspielplatz, einer Minigolf-Anlage oder einem Boule-Platz darunter. Vielleicht auch mit einem Radweg darauf oder einem Aussichtspunkt vis-à-vis zum Uhrenturm von Schubert & Salzer. Aber egal wie, die zentrale Forderung lautet: den Kreuzungspunkt verschiedener urbaner Lebensadern (Eisenbahn, Straße, Fluss) mit dem Viadukt zur Adresse auszubauen, an dem Menschen gern verweilen wollen. Foto: Lisa Eichhorst

Was die Bürger interessierte

Zirka 100 Chemnitzerinnen und Chemnitzer der Stadtteile Zentrum, Lutherviertel, Kapellenberg, Bernsdorf und Altchemnitz haben sich am vergangenen Freitag bei der Einwohnerversammlung über die Entwicklungen ihrer Stadtteile informiert. Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig und die Bürgermeister stellten geplante Maßnahmen in dem Gebiet vor. So beginnen in diesem Monat die Bauarbeiten für die neue Kita Schloßstraße. Die voraussichtlichen Kosten hierfür betragen ca. 5,16 Mio. Euro.

Bürgermeister Sven Schulze gab einen Ausblick auf die Sanierungen

der Schulen in den kommenden Jahren. Beispielsweise werden die Schulhöfe der Valentina-Tereschkowa-Grundschule und der Rosa-Luxemburg-Grundschule für insgesamt 766.000 Euro saniert. Im Sommer des kommenden Jahres beginnen die Innensanierung und die Erneuerung der Außenanlagen der Heinrich-Heine-Grundschule. Das Budget hierfür beträgt 2,7 Mio. Euro, davon sind 900.000 Euro Fördermittel. Neben den Sanierungen sind Schulerweiterungen und -neubauten geplant. Unter anderem soll bis 2022 eine vierzügige Oberschule am Hartmannplatz ent-

stehen. Auch das ehemalige Schulgebäude an der Vetersstraße soll bis zum Schuljahresbeginn 2023/24 saniert werden. Baubürgermeister Michael Stötzer stellte die wichtigsten Bautätigkeiten vor, unter anderem den Umbau des Bahnhofsvorplatzes. Ordnungsbürgermeister Miko Runkel ging noch einmal auf die Videoüberwachung ein und erläuterte weitere Maßnahmen zur Sicherheit in der Innenstadt. Im Anschluss der Vorträge nutzten die anwesenden Chemnitzerinnen und Chemnitzer die Gelegenheit, um Fragen zu stellen. Ein Thema

war die Verschönerung des Annenplatzes. Hier wurde unter anderem der Wunsch nach mehr Bänken erneuert. Es sollen bis Weihnachten zwei weitere Bänke aufgestellt werden. Weiterhin wurde die Belebung des Brühls angesprochen. Spätestens, wenn die Aktienspinne als Unibibliothek eröffnet wird, zieht studentisches Leben in die Innenstadt. Ein Bürger bemängelte die viel zu schnellen Radfahrer während der Markttag vor dem Rathaus. Der Stadtordnungsdienst wird noch einmal verstärkt die Radler auf gegenseitige Rücksichtnahme hinweisen. ■

Die für den 9. November 2018 vorgesehene Einwohnerversammlung für Chemnitz-Süd wird auf den 25. Januar 2019 verschoben. Somit gibt es im kommenden Jahr fünf Einwohnerversammlungen, statt normalerweise vier.

Ab 2019 werden die Versammlungen auch in einem neuen Dialogformat stattfinden. Die Stadtverwaltung Chemnitz wird hierüber im Vorfeld ausführlich informieren.

Kinderkonferenz im Rathaus

Die 12. Kinderkonferenz fand am Montag im Stadtverordnetensaal des Chemnitzer Rathauses statt. Kinder aus Chemnitzer Grundschulen tauschten sich zu verschiedenen Themen aus.

Die Konferenz stand unter dem Motto: »Mitwirken, Mitmachen, Mitgestalten – MMM.« Die Eröffnung gestaltete Nancy Gibson, Leiterin der Städtischen Musikschule mit einem Kanon. Traditionell begann die Konferenz mit dem Kinderlied »Froh zu sein, bedarf es wenig«. Danach kamen die Kinder in Arbeitsgruppen zusammen, die durch Mitarbeiter des Gesundheitsamtes Chemnitz, UNICEF, der Stadtbibliothek und den freien Trägern der Jugendhilfe INPEOS e.V., solaris FZU und dem Netzwerk für Kultur und Jugend betreut wurden. Themen in den Workshops waren »Wie Gefühle den Frieden der Schule beeinflussen«, »Meine Stimme zählt!«, »Wer bin ich – Was kann ich!«, »Mobbing, was ist das?«, »Ernährungshaus - meine Grundschule« und »Spielend lernen«. Am Schluss wurden den kleinen Teilnehmern vom Johanneum Spiele als kleines Dankeschön überreicht. ■



Foto: Andreas Seidel

Neue LED-Leuchten in der Innenstadt installiert

Die Stadtverwaltung Chemnitz und der Kriminalpräventive Rat, bestehend aus Vertretern von Gewerbetreibenden, Vereinen und Verbänden hatten sich vor einiger Zeit dafür ausgesprochen, mehr Licht in das Stadtzentrum zu bringen.

Das Unternehmen eins hat nun weitere 31 neue LED-Stelen von der Theaterstraße bis zur Straße der Nationen, entlang der Fußgängerzone Am Wall, gewechselt.

Die neuen Leuchten haben eine Leistung von 45 Watt, die alten Stelen hatten 70 Watt. Das spart deutlich Energie, obwohl die neuen Stelen heller leuchten.

Auch am Rosenhof hat eins im Auf-

trag der Stadt 45 neue LED-Leuchten montiert, am Düsseldorfer Platz gibt es zwei neue Leuchten.

Die Johanniskirche bekam drei neue LED-Strahler, die nachts die Fassade beleuchten.

Weiterhin plant der Energieversorger eins im Jahr 2019, Am Wall von der Straße der Nationen bis zur Bahnhofstraße die Lichtstelen zu erneuern. ■

Auch am Wall bringen 31 neue LED-Leuchten mehr Licht in das Chemnitzer Stadtzentrum.

Foto: eins



Flächentarifvertrag für Theater

Der Stadtrat hat in seiner Oktober-Sitzung wichtige Voraussetzungen für die Wiedereinführung der Flächentarifverträge für Angestellte der Städtischen Theater Chemnitz gGmbH (STC gGmbH) geschaffen. Die Vergütung der Beschäftigten der STC gGmbH erfolgt derzeit, wie auch bei anderen Häusern in Sachsen, nach Haustarifverträgen mit von den Flächentarifverträgen der Theaterbranche abweichenden Vergütungen. In Chemnitz ist dies seit fast 20 Jahren der Fall. Gemäß der im Juni 2018 angekündigten Mittelbereitstellung durch das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst werden durch den Freistaat in den kommenden Jahren den kommunalen Theatern und Orchestern zusätzlich insgesamt 28 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Um weitere 12 Millionen Euro wird die allgemeine Kulturraumförderung angehoben. Mit diesem Kulturförderprogramm »Kulturpakt – Förderung der Kultur in den ländlichen Regionen« und erheblichen zusätzlichen Mitteln der Stadt Chemnitz, über die der Chemnitzer Stadtrat entscheidet, kann die STC gGmbH ab 2019 zum Flächentarifvertrag zurückkehren. ■

Eingeschränkte Erreichbarkeit

Am Montag, 5. November findet ab 13 Uhr die Personalversammlung der Stadtverwaltung Chemnitz statt. Um den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Teilnahme zu ermöglichen, wird an diesem Tag nur ein eingeschränkter telefonischer Service über die zentrale Rufnummer der Verwaltung 0371/488-0 angeboten. Unabhängig davon ist die Behördennummer 115 während der Servicezeiten erreichbar. Ab 6. November sind die Behördennummer 115 und die zentrale Rufnummer 0371/488-0 wieder wie gewohnt während der Servicezeiten Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr erreichbar. ■

Plant-for-the-Planet



Am vergangenen Samstag pflanzte Baubürgermeister Michael Stötzer eine Platane vor dem Friedensplatz. Unterstützung erhielt er dabei von den Teilnehmern der Plant-for-the-Planet Akademie, die im smac stattfand.

Die Plant-for-the-Planet Akademie ist eine außerschulische Veranstaltung, bei der Schüler zwischen 9 und 12 Jahren selbstständig oder als Schulgruppe teilnehmen, um sich für weltweite Klimagerechtigkeit einzusetzen und Bäume zu

pflanzen. Die Akademie fand am Samstag im smac statt. Unterstützt wurde das Projekt durch das Staatliche Museum für Archäologie Chemnitz – smac, die Sächsische Hans-Carl-von-Carlowitz-Gesellschaft e.V., die Stadt Chemnitz sowie das Café Schocken. Plant-for-the-Planet ist eine Schülerinitiative, die 2007 ins Leben gerufen wurde. Sie hat ihren Ursprung in einem Klassenreferat des damals 9-jährigen Felix über die Klimakrise. Bei seinen Recherchen stieß

er auf die 2011 verstorbene Friedensnobelpreisträgerin Wangari Maathai aus Kenia, die 30 Millionen Bäume in 30 Jahren gepflanzt hat. Am Ende des Referats hatte Felix die Idee, Kinder konnten in jedem Land der Erde eine Million Bäume pflanzen und so gemeinsam als Weltfamilie für eine faire Zukunft kämpfen. ■

Foto: Klaus Jedlicka

www.plant-for-the-planet.org

Umweltamt: Vorträge zu Natur- und Artenschutz

Das Chemnitzer Umweltamt bietet im November interessante Vorträge zum Natur- und Artenschutz an. Die Teilnehmer erhalten wertvolle Tipps, wie sie selbst aktiv werden können.

2. November, 19 Uhr, Botanischer Garten, NABU Erzgebirge: »Vogelschutz in Chemnitz – Wie können wir gefährdeten Vogelarten in der Stadt Chemnitz helfen?«

Was und wie kann eine Stadt wie Chemnitz für den Schutz unserer Vogelwelt beitragen?

Wo können Bürgerinnen und Bürger aktiv mithelfen und wo liegen die Schwerpunkte im Vogelschutz in den vergangenen Jahrzehnten in Chemnitz? Das sind einige Fragen, auf die es bei dem Vortrag Antworten geben wird.

Referent: Jens Börner/Umweltamt Chemnitz

6. November, 18.45 bis 21 Uhr, TIETZ, Moritzstraße 20: »Vogel- und Naturschutz im Garten – über Nisthilfen, Blumenwiesen und Nashornkäfer«

Naturnahe Gärten bieten einheimischen Vögeln, Insekten und Kleinsäugetieren Lebensraum und erfreuen uns Menschen durch ihre Vielfalt. Der Kurs informiert darüber, wie sie die Artenvielfalt im Garten erhöhen und auch für seltene Tiere neue Lebensräume auf kleiner Fläche schaffen können. Anhand von Beispielen und

praktischen Tipps erhalten Sie Anregungen für mehr Natur in Ihrem Garten. Referent: Jens Börner / Umweltamt Chemnitz

27. November, 17 Uhr, Neues Technisches Rathaus, Friedensplatz 1: »Heimische Totholzkäfer – Bedeutung und Lebensweise«

Hirschkäfer, Heldbock und Eremit sind große und bekannte Vertreter – daneben gibt es aber eine Vielzahl kleinerer und unscheinbarer holzwohnender Käferarten. Sie erfüllen im Naturhaushalt eine wichtige Rolle: Neben Pilzen sind sie wichtige Zersetzer von totem Holz.

Durch die intensive Nutzung unserer Wälder sind viele Totholzkäfer in Ihrem Bestand gefährdet und stehen auf der Roten Liste. 25 Prozent aller Käfer sind auf Totholz angewiesen, sie besiedeln Rinde, Bast, Kernholz oder auch Baumwurzeln. Darum hat Totholz vor allem im Wald eine große Bedeutung für den Artenschutz.

Ein ausgewiesener Experte, der Entomologe, Gutachter und Dozent Herr Dr. Hans-Peter Reike konnte für diese Veranstaltung gewonnen werden. Er wird einzelne Arten vorstellen und über deren Ökologie berichten. Besucherparkplätze im Parkhaus des Neuen Technischen Rathauses können genutzt werden. ■

Die Vorträge sind kostenfrei.

Sonne heizt Brühl

TU Chemnitz entwickelte gemeinsam Energieversorger eins energie in sachsen, der Stadt Chemnitz und dem Netzbetreiber inetz ein umweltfreundliches energetisches Quartierskonzept, das erfolgreich umgesetzt wurde.

Ziel einer jeden Kommune sollte es sein, mittelfristig zehn Prozent solare Wärme in Fernwärmesysteme einzuspeisen. Damit können die Energieversorger einen großen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Ein Paradebeispiel dafür, dass diese Zielstellung realistisch ist, ist das Chemnitzer Stadtgebiet Brühl.

Um dieses Quartier mit seiner gründerzeitlichen Karree-Struktur neu zu beleben, wurden im Rahmen des

Städtebauförderprogramms »Aktive Stadt- und Ortsteilzentren« mehrere Maßnahmen eingeleitet.

Dazu zählt auch eine neue Wärmeversorgung, die maßgeblich von der Professur Technische Thermodynamik der TU Chemnitz mit dem Energieversorger eins energie in sachsen und seinem Netzbetreiber inetz sowie der Stadt Chemnitz entwickelt und erfolgreich umgesetzt wurde. Initialzündung waren die städtebaulichen Pläne der Stadt Chemnitz. In diesem Ansatz spielt auch der voranschreitende Umbau der alten Aktienspinnerei zur Zentralbibliothek der TU Chemnitz eine herausragende Rolle.

Das Besondere des Konzepts ist,

dass die Wärmeversorgung des etwa zehn Hektar großen Brühls vom bestehenden Fernwärmesystem entkoppelt und ein neues Niedertemperaturnetz aufgebaut wurde, damit eine große Solarthermie-Anlage eingebunden werden konnte.

Das energetische Quartierskonzept für den Brühl hat Vorzeigecharakter. Es ist eines von zwölf Stellvertreterprojekten des Bundesbauministeriums für eine energetische Stadtsanierung. Das Bauministerium von Nordrhein-Westfalen hat die Stadt Chemnitz gebeten, das energetische Quartierskonzept Brühl als Impuls für NRW-Kommunen vorzustellen. ■



Der Große Eichenbockkäfer (auch Heldbock) zählt mit einer Körperlänge von bis zu 5,5 Zentimetern zu den größten Käfern Europas. In Deutschland ist er vom Aussterben bedroht. Foto: Umweltamt

»Mensch – Macht – Milch«

Das Umweltzentrum Chemnitz zeigt vom 2. bis 22. November eine Fotoausstellung zum Thema »Mensch-Macht-Milch«. Sie rückt die Situation von Milchbauern weltweit in die Öffentlichkeit.

Die Fotoausstellung dokumentiert, wie die Bauern und Bäuerinnen in Deutschland, in Frankreich oder in Burkina Faso arbeiten und wie die EU-Agrarpolitik auf diese Menschen wirkt.

Der Hamburger Fotograf Fred Dott

hat Menschen auf sieben Höfen in drei europäischen Ländern sowie dem westafrikanischen Burkina Faso porträtiert. Mit seiner Kamera hat er die Gesichter und Geschichten hinter der Milch festgehalten. Die Hintergründe zu den Höfen dokumentierte Berit Thomsen von der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL).

Das Umweltzentrum zeigt die Ausstellung im Rahmen des Bildungsmarkts für Nachhaltigkeit, der in seiner 14. Auflage unter dem Motto

»Fair Play« steht. Gerechte Erzeugerpreise und Handelsbeziehungen sind dabei unter anderem Themen der Angebote für Kinder und Jugendliche. Über 530 Schüler/-innen sind für die Veranstaltung, die im Soziokulturellen Zentrum Kraftwerk stattfindet angemeldet.

Zum Bildungsmarkt arbeiten Umweltzentrum Chemnitz, Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt, Verbraucherzentrale Sachsen, solaris FzU gGmbH Sachsen, Kraftwerk e.V., Staatsbetrieb Sachsenforst, In-

terkultureller Garten, Abfall- und Stadtreinigungsbetrieb, Arthur e.V., Radio T, CVJM Computerclub e.V., Gesundheitsamt der Stadt Chemnitz und der Weltladen Chemnitz zusammen.

Die Ausstellung ist ein Gemeinschaftsprojekt von Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft e.V., Brot für die Welt, Bundesverband Deutscher Milchviehhalter, European Milk Bord e.V., Germanwatch e.V. und dem Bischöflichen Hilfswerk Misereor e.V.

Misereor pflegt einen engen Kontakt zu Bauernorganisationen in Afrika, Asien und Lateinamerika und versteht sich als Anwalt der Kleinbauern. Sie leiden unter dem zunehmenden Welthandel mit Agrargütern. 40 Prozent der Weltbevölkerung arbeitet in der Landwirtschaft. ■

**Umweltzentrum, Henriettenstraße 5
Öffnungszeiten:
Di, Mi, Fr 8 bis 16 Uhr, Mo und Do bis 18 Uhr
Eintritt frei.**

100 Jahre Frauenwahlrecht – Ausstellung im Rathaus

»Frauen im Aufbruch« –
Ausstellung ab 5. Novem-
ber im Rathaus zu sehen

Am 12. November 1918 wurde den Frauen gegeben, was ihnen bis dahin zu Unrecht vorenthalten wurde: Das aktive und passive Wahlrecht. »Meine Herren und Damen! Es ist das erste Mal, dass in Deutschland die Frau als freie und gleiche im Parlament zum Volke sprechen kann ...« Mit diesen Worten eröffnete am 19. Februar 1919 Marie Juchacz, die spätere Gründerin der Arbeiterwohlfahrt, als erste Frau ihre Rede in der Weimarer Nationalversammlung.

Der Weg dorthin war lang. Das Frauenstimmrecht wurde von Aktivistinnen verschiedener Flügel der Frauenbewegung seit Mitte des 19. Jahrhunderts erstritten und erkämpft. Mit Clara Zetkin, Luise Otto Peters und Hedwig Dohm seien nur drei der Vorreiterinnen genannt, die ab den 1890er Jahren begannen, organisiert für das Frauenwahlrecht zu kämpfen. Das war nicht einfach, denn in einigen Ländern des Kaiserreichs waren Vereinsgesetze in Kraft, die Frauen ausdrücklich untersagten, sich politisch



zu betätigen. Diese Einschränkung wurde 1908 aufgehoben. Am 19. Januar 1919 fand die Wahl zur Deutschen Nationalversammlung statt. Sie war die erste reichsweite Wahl nach dem Verhältniswahlrecht und die erste, in der Frauen das aktive und passive Wahlrecht hatten. In die verfassungsgebende Nationalversammlung wurden erstmals 37 Frauen aus fünf Parteien gewählt. Die ersten Frauen im Chemnitzer Stadtparlament, welches sich am 12. Januar 1919 konstituierte, waren Ernestine Pfütze, Hausfrau, für die Sozialdemokraten (SPD), Helene Wagner, Näherin, für die Sozialdemokraten (SPD), Elise Bräuer, Oberlehrerin, für die Deutsche Nationale Volkspartei (DNVP) und Amalie Schlosser, Pastorenehefrau, für die Deutsche Demokratische Partei, (DDP). Diesem bedeutenden Schritt für die Frauen in der deutschen Geschichte wird eine Ausstellung gewidmet, die die mutigen Kämpferinnen würdigt. Die Ausstellung »Frauen im Aufbruch« wird am 5. November, 16 Uhr, im Ausstellungsraum im Erdgeschoss des Chemnitzer Rathauses Rathaus eröffnet. Organisiert wurde sie vom Netzwerk der Chemnitzer Fraueninitiativen und der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Chemnitz, Pia Hamann.

Die Plakatausstellung wurde von der Friedrich-Ebert-Stiftung konzipiert. Sie zeigt eindrucksvoll die Forderungen um die politische Beteiligung der Frauen in den drei wichtigsten Umbrüchen des 20. Jahrhunderts: 1918/19, 1945/49 und 1989/90. Nach der Begrüßung durch Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig sowie einen Vertreter der Friedrich-Ebert-Stiftung gibt es eine Performance der Fraueninitiativen zu den ersten weiblichen Abgeordneten in der Chemnitzer Stadtpolitik. Anschließend wird zu einem lockeren Gedankenaustausch eingeladen. Die Plakatausstellung ist bis zum 30. November im Ausstellungsraum im Erdgeschoss des Chemnitzer Rathauses zu sehen. Der Eintritt ist frei.

Abb.: »Heraus mit dem Frauenwahlrecht. Frauentag 8. März 1914« – Seit 1911 fanden jährlich Frauentage statt, die von den sozialistischen Frauenverbänden zur Propagierung des Frauenwahlrechts und der Gleichstellung genutzt wurden. Gestaltung: Karl Maria Stadler Druck/Verlag: R. Schumann, München (Nachdruck vom Neuen Vorwärtsverlag, Bonn)

100 Jahre Frauenwahlrecht – Besuch in der Partnerstadt Manchester

Eine Mütter-Töchter-Reise

Im Mai 2017 entstand bei einem Treffen der Chemnitzer Fraueninitiativen die Idee, anlässlich des Jubiläums »100 Jahre Frauenwahlrecht« eine Mütter-Töchter-Reise nach England unter dem Motto »Auf den Spuren der Suffragetten« (engl./franz. suffrage 'Wahlrecht', Bezeichnung für Frauenrechtlerinnen von 1903 bis 1928) zu unternehmen.

Es fanden sich elf Frauen mit ihren Töchtern zusammen und mit Unterstützung der Gleichstellungsstelle der Stadt Chemnitz wurde die Reise geplant. Anfang Oktober startete der Flug in die Chemnitzer Partnerstadt Manchester.

Die Gäste wurden bei der Einreise mit den Worten »Oh, a lot of mums and daughters today! Have a nice time in Manchester!« empfangen – Und die wurde es auch!

Die Besucherinnen wurden herzlich von Mitarbeitern der Stadtverwaltung in Manchester begrüßt. Gerade als Geburtsort von Emmeline Pankhurst, eine der berühmtesten Frauenrechtlerinnen, bietet Manchester anlässlich des 100jährigen Jubiläums des Frau-



Ein Besuch der Emmeline-Pankhurst-Statue in London beendete die Mütter-Töchter-Spurenreise. Foto: Andrea Stöckel

enwahlrechtliches viel Wissenswertes über die Suffragettenbewegung. Aufschlussreich war ein Besuch im Emmeline Pankhurst Center. In diesem Haus lebte Emmeline für einige Jahre mit ihren Töchtern und gründete vor 115 Jahren die Women's Social and Political Union (WSPU). Weiterhin stand ein Treffen mit Councillor Andrew Simcock auf dem Pro-

gramm. Er hat sich vehement für die Errichtung einer Emmeline Pankhurst Statue eingesetzt hatte. Am 14. Dezember 2018 soll sie nun eingeweiht werden – auch eine Chemnitzer Delegation wird dazu erwartet. Die Frauen und Mädchen aus Chemnitz erfuhren in Manchester auf sehr herzliche Weise, was gelebte Städtepartnerschaft bedeutet.

Expressiv weiblich. Helene Funke

Die Kunstsammlungen Chemnitz zeigen vom 4. November 2018 bis zum 13. Januar 2019 die erste Einzelausstellung mit Werken der in Chemnitz geborenen Malerin Helene Funke (1869–1957) in Deutschland.

Einige der etwa 60 Gemälde, Grafiken und Zeichnungen von zahlreichen internationalen Leihgebern galten als verschollen und werden erstmals weltweit öffentlich wieder zu sehen sein. Eine Besonderheit der Präsentation sind fotografische Selbstporträts, 'Selfies', die Funke bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts von sich anfertigte.

Helene Funke, deren 150. Geburtstag 2019 gefeiert wird, begründete eine eigenständige Form des Expressionismus. Sie studierte neben Gabriele Münter an der Damen-Akademie in München, stellte mit Matisse und Picasso in den Pariser Salons aus und feierte Erfolge als vielfach ausgezeichnete Malerin und Grafikerin neben Klimt und Schiele in Wien.

Ungewöhnliche Bildnisse von Frauen und Frauengruppen wurden ihr Markenzeichen: Sie löste die Frau aus ihrer passiven Rolle in der Gesellschaft, machte sie zur aktiven

Beobachterin und betonte zugleich ihre selbstbewusste und konspirative Rolle innerhalb einer weiblichen Gemeinschaft. Zu ihrer Zeit war sie die einzige moderne Künstlerin aus Chemnitz, die internationale Beachtung erlangte. Trotz ihrer mehr als 40 Ausstellungsbeteiligungen von Paris, Hamburg bis Stockholm starb Funke 1957 verarmt und vergessen in Wien, ihr künstlerischer Nachlass wurde verstreut. Erst seit einigen Jahren wird ihr Werk wiederentdeckt. Die Schau zeichnet Funkes künstlerischen Weg von München über Paris nach Wien nach. Funkes leuchtende Farben, der wilde Pinselduktus, ihre ausdrucksstarken Porträts, Frauenakte und Landschaften faszinieren bis heute. Sie wird nicht nur als expressive Künstlerin der Vergangenheit vorgestellt, sondern es wird auch ihre Gegenwartigkeit unterstrichen, etwa wenn es um ihr Selbstverständnis als emanzipierte Frau geht.

Die Kunstsammlungen Chemnitz danken Peter Funke, dem Neffen der Künstlerin, für seinen unermüdetlichen Rat und seine große Unterstützung bei den Vorbereitungen von Ausstellung und Katalog.

Was der Stadtrat beschloss

Beschlüsse des Stadtrates

In seiner Sitzung am 24. Oktober beschloss der Stadtrat folgende Hochbaumaßnahmen:

Sanierung Heinrich-Heine-Grundschule

Die derzeit dreizügige Grundschule soll zukünftig vierzünftig genutzt werden. Dazu sind eine komplette Innensanierung und eine Neugestaltung der Außenanlage erforderlich. Die Raumverteilung ist entsprechend anzupassen. Der Hortbereich wird im Erdgeschoss und im 1. Obergeschoss durch Doppelnutzung mit Klassenräumen eingeordnet. Der Lehrerbereich soll sich im 1. OG befinden. Die Klassenräume werden auf das 1. bis 3. OG verteilt. Der Speiseraum wird im Kellergeschoss erweitert.

Umbaumaßnahmen:

Verbreiterung und Erneuerung der Türen in allen Geschossen für die Barrierefreiheit, Verlegung neuer Grundleitungen und eines neuen Fußbodens im Kellergeschoss, Vergrößerung der Nebenräume in den Giebelbereichen für Gruppenräume und eines Aufenthaltsraums für Horterzieher.

Außerdem sollen neue Akustikunterhangdecken und neue Linoleumfußböden eingezogen werden. Im gesamten Gebäude sind Malerarbeiten notwendig. Im Gebäude werden teilweise die Heizungs-, Lüftungs- und Sanitärinstallationen erneuert. Des Weiteren werden Gefahrenmelde- und Alarmanlagen gemäß Brandschutzkonzept sowie ein neues Datennetz errichtet.

Im Außenbereich wird ein befestigter Pausenhof mit Grünanlagen, inklusive Entwässerung angelegt. Der Schulgarten wird neu geordnet und vergrößert. Es wird ein Spielbereich mit Kletterkombination und Tischtennisplatten errichtet.

Die Baumaßnahme soll zwei Jahre dauern. Beginn ist im Juli 2019. Die Kosten betragen rund 2,74 Millionen Euro. 920.000 Euro sind an Fördermitteln eingeplant. Während der Baumaßnahme wird der Schulbetrieb in die Grundschule Einsiedel (1. Klassen) und in die Comenius-Grundschule ausgelagert.

Ludwig-Richter-Grundschule

Zwischen Grundschule und der Turnhalle soll ein Verbinder entstehen. Da Umkleide- und WC-Anlagen im Schulgebäude untergebracht sind, müssen die Kinder für den Sportunterricht in Sportkleidung den Schulhof überqueren. Beide Gebäude werden erdgeschossig, barrierefrei miteinander verbunden. Weiter ist geplant, in diesem Verbinder den Sportgeräteaum einzuordnen. Die Umkleide- und Sanitäräume in der Schule bleiben und sollen sowohl durch die Schüler, als auch die Freizeitsportler genutzt werden. Menschen mit



Foto: Stadt Chemnitz

Handicap können das vorhandene, bereits neu gestaltete Behinderten-WC nutzen.

Um die Maßnahme durchführen zu können, müssen in der Schule zwei WC-Räume abgebrochen werden. Diese werden dann neu errichtet. Im Zuge der Baumaßnahme soll der Schulhof neu und kindgerecht gestaltet werden.

So sollen Sitzauflagen in die Hochbeeteinfassung integriert werden. Ein Kunststoffbelag für Kinder mit Halbkugeln und Kugelsegmenten, einem Bodentrampolin und grafischen Strukturen im Belag sollen zum Hüpfen, Balancieren und Spielen einladen. Im Schatten zweier Laubbäume kann mit Sitzelementen, einem Tafeltisch sowie einem Baupodest Unterricht im Freien gestaltet werden.

Auf dem Schulhof werden PKW-Stellplätze angeordnet, davon ein Stellplatz für mobilitätseingeschränkte Personen.

Die Gesamtkosten betragen rund 652.000 Euro. Davon sind 487.500 Euro an Fördermitteln eingeplant. Baubeginn ist im März 2019, Bauende im April 2020 geplant. Eine Auslagerung des Schulbetriebs ist nicht vorgesehen.

In seiner Sitzung am 24. Oktober beschloss der Stadtrat folgende Tiefbaumaßnahmen:

Umbau Gablenzplatz

Am Gablenzplatz ist der Umbau der beiden Knotenpunkte Augustusburger Straße/Yorckstraße und Augustusburger Straße/Geibelstraße zu jeweils einem Minikreisverkehr vorgesehen. Mit dem Umbau werden die Verkehrssicherheit sowie die Leistungsfähigkeit der beiden Knoten verbessert. Darüber hinaus wird eine sicherere Führung der Fußgänger insbesondere unter dem Aspekt

der Schulwegsicherung erreicht. Die Bauausführung soll im März 2019 beginnen und bis Mai 2020 dauern. Die Gesamtkosten betragen rund 2,3 Mio. Euro. Davon sind 1,62 Mio. Euro an Fördermitteln eingeplant. Die beiden Einmündungen der Yorckstraße und der Geibelstraße werden zu Minikreisverkehren umgebaut. Es sind Fußgängerüberwege vorgesehen. Die Wegführung in der Grünfläche des Gablenzplatzes wird unter Einbeziehung der Fußgängerüberwege neu geordnet. Der Ausbau für Fußgänger erfolgt auf dem gesamten Gablenzplatz barrierefrei. Die Grünflächen werden neu gestaltet. In der Adelsbergstraße erfolgt der barrierefreie Ausbau der Bushaltestelle.

Der Straßenbahnübergang an der Geibelstraße wird mit einer Ampelregelung gesichert. In diesem Zug wird die Querung der Geibelstraße und der Straßenbahngleise für die Radfahrer auf der Adelsbergstraße neu geordnet.

Die Bauausführung erfolgt in vier Bauphasen mit jeweils unterschiedlichen Verkehrsführungen. Der Bau der beiden Kreisverkehre erfolgt in separaten Bauphasen unter Vollsperrung. Für die Aufrechterhaltung des Straßenverkehrs in Richtung Augustusburg werden Umleitungen ausgeschildert und eine Behelfsfahrbahn angelegt.

Die Anwohner werden dazu von Baubürgermeister Michael Stötzer in einer Bürgerversammlung am 22. November informiert. Hierzu erhalten die Anwohner eine separate Einladung.

Techno-Campus Süd Planstraße C

Es soll ein neues, ca. 23 Hektar großes, Gewerbegebiet in Altchemnitz errichtet werden. Dafür liegt auch bereits ein Bebauungsplan vor. Im Zuge dieser Erschließung soll eine

Straße mit Versorgungsleitungen gebaut werden. Von der inetz GmbH sollen Mittelspannungs- sowie Kommunikationskabel und eine Straßenbeleuchtung errichtet werden. Des Weiteren ist der Bau von Trinkwasser-, Gas- und Fernwärmeleitungen geplant. Außerdem wird vom Entsorgungsbetrieb Chemnitz (ESC) ein Mischwasserkanal in die Straße verlegt. Die Deutsche Telekom beabsichtigt, das Gebiet mit Kommunikationsleitungen zu erschließen.

Die Planstraße hat eine Länge von 550 Metern und soll im Südwesten an die Fraunhofer Straße und im Norden an die Planstraße B angeschlossen werden. Die 9,50 Meter breite Straße wird mit einem 2,30 Meter breiten Gehweg angelegt. Es ist eine Bauzeit von 14 Monaten vorgesehen. Baubeginn soll im Juni 2019 sein. Die Herstellungskosten aus Eigenmitteln der Stadt betragen 831.000 Euro.

Lessingstraße zwischen Hainstraße und Lessingplatz

Die Lessingstraße soll in dem genannten Bereich ausgebaut werden. Außerdem wird die landwärtige Bushaltestelle Hainstraße unmittelbar nach der Einmündung Lessingstraße barrierefrei erneuert. Der Entsorgungsbetrieb (ESC) ertüchtigt den Mischwasserkanal in offener Bauweise auf der vorhandenen Trasse. Mit dem geplanten Ausbau sollen die Anforderungen aus dem Kfz-Verkehr sichergestellt und eine Kontinuität zu den angrenzenden Straßenabschnitten hergestellt werden. Neben der Wiederherstellung einer verkehrssicheren Fahrbahnoberfläche werden folgende Maßnahmen umgesetzt: barrierefreier Ausbau der Gehwege mit taktilen Belägen entlang der Hauptzugänge, Neuordnung öffentlicher Stellplätze und die Erneuerung der Entwässerungseinrichtungen.

Der Ausbau soll im Juni 2019 beginnen und bis Juli 2020 dauern. Die Kosten belaufen sich auf 656.500 Euro, davon 377.000 Euro Fördermittel.

Walter-Klippel-Straße zwischen Augustusburger- bis Eubaer Straße

Im genannten Bereich bestehen durch einen fehlenden Gehweg Sicherheitsdefizite. Außerdem ist die Entwässerung unzureichend. Auf dem rund einem Kilometer wird eine Fahrbahnbreite von fünf Metern hergestellt. Außerdem sind im Bereich der beiden neu barrierefrei herzustellenden feldseitigen Bushaltestellenbereiche Stützmauern von bis zu 20 Meter Länge zu errichten. Die komplette Medienver- und Entsorgung (ESC, inetz, Kabelanbieter) wird erneuert. Eine großräumige Umleitung lässt sich leider nicht vermeiden. Unter Berücksichtigung des noch offenen Grunderwerbs ist der Beginn der Baumaßnahme für Anfang März 2019 vorgesehen, der Abschluss für Dezember 2020. Die Gesamtkosten betragen ca. 2,89 Mio. Euro.

Radweg Lugau-Wüstenbrand

Der Abschnitt auf dem ehemaligen Bahndamm von der Gewerbeallee Mittelbach bis zur Stadtgrenze soll fertiggestellt werden. Der 917 Meter lange Abschnitt zwischen der Gewerbeallee mit Führung über das vorhandene Brückenbauwerk Hofer Straße bis zum Ortsausgang Mittelbach hat eine Mindestbreite von 2,5 Metern. Die Maßnahme umfasst alle erforderlichen Leistungen zur Teilung des Radfahrer- und Fußgängerverkehrs unter Aufrechterhaltung bzw. Ausgleichsangebot der Flora und Fauna. Baubeginn soll Mitte Februar 2019 sein. Es ist eine Bauzeit von zehn Monaten vorgesehen. Die Herstellungskosten betragen rund 748.000 Euro, davon sind 648.000 Euro Fördermittel.

Scheffelstraße

Die Scheffelstraße soll auf einer Länge von 745 Metern zwischen Helbersdorfer und Stollberger Straße erneuert werden. Die Maßnahme beinhaltet auch den barrierefreien Umbau der Bushaltestellen »Paul-Bertz-Straße« und »Helbersdorfer Straße« (nur in Richtung Annaberger Straße). Auf einer Länge von rund 530 Metern, beginnend an der Helbersdorfer Straße, wird im Rahmen des koordinierten Bauvorhabens der Mischwasserkanal im Auftrag des ESC erneuert und das Altnetz außer Betrieb genommen. Der Gehweg wird in wenigen kurzen Abschnitten erneuert.

Die Kosten werden von der Stadt getragen und belaufen sich auf 532.000 Euro. Die Baumaßnahme soll im Juni 2019 beginnen und im Dezember 2019 abgeschlossen werden. Zu den Umleitungen wird informiert. ■

Museumsfest im Industriemuseum

Zu einem großen Museumsfest mit Musik, Theater, Mitmach-Aktionen, Ausstellungsrundgängen, Dampfmaschinenvorfürungen und einer Geburtstagstorte lädt das Industriemuseum Chemnitz am 3. November, 10 bis 18 Uhr, ein. Der Eintritt ist an diesem Tag frei. Das Museumsfest ist der Höhepunkt im Begleitprogramm der Sonderausstellung »Das Herz von Chemnitz, 220 Jahre Industriekultur«, mit der sich das Industriemuseum Chemnitz am Stadtjubiläum 875 Jahre Chemnitz beteiligt. Mit dabei: das Universal Druckluft Orchester, das Puppentheater Heda Bayer, Stelzenläufer Matthias, das Museums-café und Bistro »Suppenmaxe«. Der Antritt der Geburtstagstorte ist für 15 Uhr geplant. Unterstützt wird die Veranstaltung durch die Chemnitzer Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft mbh.

Im Brennpunkt der Weltpolitik

Referent Dr. Rainer Karlsch, Institut für Zeitgeschichte Berlin, widmet sich am 8. November 2018, 18 Uhr, im Foyer des smac, Stefan-Heym-Platz, dem Uranbergbau in Böhmen und Sachsen. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges rückte das Erzgebirge in den Brennpunkt der Weltpolitik. Die Sowjetunion wollte den Vorsprung der USA beim Bau von Atomwaffen aufholen, besaß damals aber kaum eigene Uranerzvorkommen. Ein Geheimvertrag sicherte der Sowjetunion ab November 1945 den Zugriff auf das tschechoslowakische Uranerz. Eintritt: 3 Euro



Kräftemessen live: ein Spieleabend

In der Ausstellung: »100 Sächsische Grafiken – Kräftemessen« findet am 9. November 2018 ein Spieleabend statt. Im normalen Spiel achten alle darauf, die gleichen Ausgangsbedingungen zu haben. Gespielt wird real Life. Der Spieleabend zum Kräftemessen erlaubt deshalb auch ungewohnte, pfiffigere Lösungen als damals beim Wettlaufen von Hase und Igel in der Buxtehuder Heide. Mitten in der Ausstellung 100 Sächsische Grafiken können Bewegungs-, Karten-, Sprach- und Brettspiele getestet werden. 18 bis 22 Uhr, Neue Sächsische Galerie im Tietz, Moritzstraße. Eintritt: 4 Euro, erm. 2 Euro (bis 18 Jahre frei)

Ein Elsässer Schmiedegeselle wird Lokomotivkönig



Blick in ein Diorama zum legendären Loktransport mit Pferdegespann, gefertigt zum 200. Geburtstag von Richard Hartmann (1809–1878) im Jahr 2009 von Frank Schröder
Foto: Industriemuseum Chemnitz, Hannelore Zschocke

Richard Hartmann, der inzwischen in Chemnitz legendäre »sächsische Lokomotivkönig«, begann seinen Weg als einfacher Zeugschmiedegeselle. Und lang war dieser Weg auch im wahrsten Sinne des Wortes: über 1.000 Kilometer legte Hartmann auf seiner Gesellenwanderung zurück. Den Ausgangspunkt bildete seine Geburtsstadt Barr, bei Straßburg im Elsass. Im Juli 1830 machte er sich auf den damals für viele Gesellen üblichen Weg, um Erfahrungen zu sammeln. Von seiner ersten Station Straßburg führte ihn der Weg unter anderem nach Karlsruhe und Heidelberg, Mainz, Frankfurt und Fulda und weiter nach Weimar und Jena. Hier traf er seinen Landsmann, Georg Samuel Apffel, der ihm empfahl nach Chemnitz zu gehen, wo sich gerade die Textilindustrie mit zahlreichen Spinnfabriken etablierte. Über weitere Stationen in Sachsen, wie Plauen und Zwickau, er-

reichte Hartmann schließlich den empfohlenen Ort im März 1832.

Hier begann er beim »Vater des Chemnitzer Maschinenbaus« Carl Gottlieb Haubold. Fünf Jahre später verließ Haubold jedoch die von ihm gegründete Firma und auch Hartmann hielt es nicht länger dort. Womöglich nutzte er den Moment bewusst, um selbst einmal sein Glück als Unternehmer zu versuchen. So begann er nun in eigener Regie ab 1837 zunächst Textilmaschinen herzustellen. Fünf Jahre später erhielt er für eine Vorspinnmaschine sein erstes sächsisches Patent. Währenddessen gewann die Dampfmaschine auch in Chemnitz an Bedeutung und war im Begriff nach und nach das Wasser als Antriebsquelle abzulösen. 1840 baute Hartmann seine erste Dampfmaschine und bald sollten viele weitere

folgen. Ab 1848 produzierte Hartmann schließlich Dampflokotiven. Zehn Jahre zuvor war in Dresden die erste sächsische Lokomotive »Saxonia« gebaut worden und ein Jahr später zog in Chemnitz die »Sächsische Maschinenbau-Compagnie« mit der »Pegasus« nach. Hartmann konnte sich mit seiner »Glückauf« einreihen und wurde zum Hauptlieferanten der Königlich Sächsischen Staatseisenbahn. Ende der 1850er Jahre stammten 40 der 67 Loks der Staatseisenbahn von Hartmann und der Lokomotivbau machte in seiner Firma inzwischen fast 80 Prozent des Gesamtumsatzes aus.

Dass der Zeugschmied aus dem Elsass zu einer der wichtigsten Personen der Chemnitzer Industriegeschichte geworden ist, zeigt ein kleines Exponat der derzeitigen Sonder-

ausstellung im Industriemuseum. Das Diorama, das den Hartmannschen Loktransport zeigt, wurde 2009 zu Ehren seines 200. Geburtstages gefertigt. Besonders in diesem Jubiläumjahr wurde er als großer Sohn der Stadt geehrt, auch wenn er nicht hier geboren ist.

© Barbara Würnstl

www.sächsisches-industriemuseum.de

Weitere Episoden der Chemnitzer Industriegeschichte finden Sie in der genannten Ausstellung »Das Herz von Chemnitz. 220 Jahre Industriekultur«, noch bis 6. Januar 2019 im Industriemuseum Chemnitz. Geöffnet ist dienstags bis freitags 9 bis 17 Uhr sowie samstags, sonntags und an Feiertagen von 10 bis 17 Uhr.

Öffentliche Führung in »Des Kaisers Kloster«

In der Ausstellung »Des Kaisers Kloster« im Schloßbergmuseum Chemnitz anlässlich des 875-jährigen Stadtjubiläums werden bis 25. November auch zwei figürliche Baufragmente präsentiert, die schon 1868 bei Arbeiten an der Schloßkirche archäologisch geborgen wurden.

Bei einer der Figuren handelt es sich um einen ausgesprochen expressiv gestalteten Dämonenkopf mit stark hervortretenden Augen und einem auffälligen Vampirgebiss! Spannend dabei ist die Frage, warum es sich bei dem frühesten Kunstbefund am Benediktinerkloster Chemnitz ausgerechnet um einen Dämonen handelt. Das jedoch ist nicht ungewöhnlich, denn seiner Funktion nach handelt es

sich bei dem Dämon um einen sogenannten »Neidkopf«: Ihm kam die Aufgabe zu, »Böses« fern zu halten. Der Kopf war, vermutlich als Bestandteil einer Pforte, nach Westen ausgerichtet: Dem mittelalterlichen Volksglauben nach war dort der Sitz der Dämonen. Der sichtbar in die äußere »Hülle« des Klosters integrierte Kopf signalisierte dem Bösen damit, dass es ja schon vor Ort sei und füglich sich wieder abwenden könne!

Am 4. November, 11 Uhr, werden die Objekte in einer öffentlichen Führung zu den frühesten Kunstbefunden des Chemnitzer Raumes von Dr. Dr. Frieder Jentsch, Mineraloge, und Uwe Fiedler, Leiter des Schloßbergmuseums, vorgestellt.

Gästeführung zu den Wurzeln der Familie Hartmann

Zu einem Rundgang »Hartmann – eine Familie, die Chemnitz prägte« lädt Gästeführerin Ramona Wagner am 10. November, 14 Uhr, ein.

Chemnitz hat viel große Industrielle hervorgebracht. Der Bekannteste unter ihnen dürfte aber zweifelsohne Richard Hartmann gewesen sein. Sein Ruf als sächsischer Lokomotiv-König ist legendär und die meisten Chemnitzer kennen das ehemalige Verwaltungsgebäude der von ihm gegründeten Firma an der Hartmannstraße, ebenso wie die einst von ihm bewohnte Villa an der Kaßbergstraße.

Welche Zeugnisse der Hartmann-Ära finden wir noch? Kinder und Enkelkinder Richard Hartmanns machten weit über die Grenzen von

Chemnitz hinaus Karriere. Besonders Sohn Gustav muss nicht nur ein fachliches Genie gewesen sein, sondern auch ein begnadeter Netzwerker. Seinem Wirken kann man in Chemnitz noch heute nachgehen. Tochter Cölestine hat uns eine fantastische Villa hinterlassen. Die Hartmanns prägten Chemnitz nicht zuletzt mit sozialem Wohnungsbau, Unterstützung von Großprojekten, wie dem Bau der Markthalle, der Kunstsammlungen und und und... Im Kostüm der Bertha Hartmann lädt die Gästeführerin zum Rundgang mit Erzählungen zum Leben der Hartmanns.

Treffpunkt: Hartmann-Villa, Kaßbergstraße 36, Dauer ca. 2 Stunden, Teilnahme frei.

»Gemeinsam stärker«

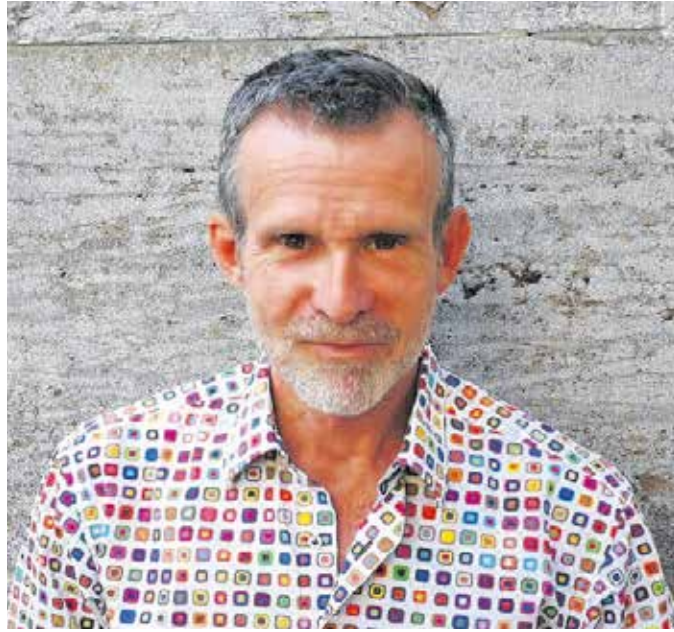
Zusätzliche Veranstaltungen im Programm

Die Theater Chemnitz haben im Rahmen der von ihnen ins Leben gerufenen Reihe »Gemeinsam stärker« zwei Veranstaltungen zusätzlich in das Programm aufgenommen.

»Weiße Rose« als Kammeroper

Die Kammeroper »Weiße Rose« von Udo Zimmermann nach Texten von Wolfgang Willaschek für zwei Sänger und sechs Instrumentalisten hat am 15. November, 10.30 Uhr Premiere im Konzertsaal der Städtischen Musikschule, Gerichtsstraße 1. Die musikalische Leitung hat Jakob Brenner. In der Inszenierung von Nils Braun, der Ausstattung von Rebekka Bentzen und unter der musikalischen Leitung von Jakob Brenner singen Katharina Baumgarten und Andreas Beinhauer. Die Produktion entsteht in Zusammenarbeit mit der Städtischen Musikschule Chemnitz.

Es schildert die letzte Stunde der Geschwister Hans und Sophie Scholl vor ihrer Hinrichtung am 22. Februar 1943. Als führende Mitglieder der Widerstandsgruppe Weiße Rose kämpften sie bis zum Moment ihres Todes mutig gegen die nationalsozialistische Herrschaft. Bereits mit 23 Jahren komponierte Udo Zimmermann seine erste Oper »Die weiße Rose«. Die Frage, wie Generationen eine leidvolle Geschichte



Die Theater Chemnitz engagieren sich mit der Veranstaltungsreihe »Gemeinsam stärker« für ein lebenswertes Chemnitz. Neu ins Programm aufgenommen wurden »Weiße Rose« und die Lesung mit Schauspieler Ulrich Matthes.

Foto: (c) privat

verarbeiten können, die sie selbst nicht erlebt haben, trieb ihn weiter um, sodass er eine zweite »Weiße Rose« als Kammeroper schuf. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend fördert die Kammeroper im Rahmen des Programms »Demokratie Leben!«. Ebenso haben sich mit dem Weiße Rose Stiftung e. V. und enviaM Unterstützer gefunden.

Die Aufführungsserie ist Teil der Veranstaltungsreihe »Gemeinsam stärker« der Städtischen Theater Chemnitz und wird – in Kooperation mit dem Programm »neue unentd_ckte narrative« des ASA-FF e.V. – einen Programmpunkt des Festivals »Aufstand der Geschichten« bilden.

Weitere Aufführungen:
www.theater-chemnitz.de

Ulrich Matthes liest Schiller

Eine weitere Veranstaltung der Reihe »Gemeinsam stärker« findet am 10. November, 19.30 Uhr, im Schauspielhaus statt. Dann ist Ulrich Matthes mit seinem Schiller-Programm zu Gast.

Neben scheinbar Bekanntem wie »Der Handschuh«, »Die Glocke« und »Die Kraniche des Ibykus« bringt er auch unbekanntere Balladen von Friedrich Schiller virtuos auf die Bühne. Die wortgewaltige Dichtung Schillers thematisiert die verhinderte Sehnsucht des Menschen zum Menschen: unmöglich gemacht durch bestimmte gesellschaftliche Strukturen oder persönliches Fehlverhalten. Gleichwohl schlägt Schiller immer wieder Brücken: Nicht nur, dass bestimmte Verse seiner Balladen generationsübergreifend vertraut sind, sondern auch in der stetigen Hoffnung Schillers in den Menschen, welcher in der Lage ist, zum Guten über sich selbst hinauszuwachsen und Trennendes zu überwinden. Ulrich Matthes gehört zu den besten deutschen Darstellern seiner Generation, ein großartiger Kino- wie Theaterschauspieler, der einem breiten Publikum u. a. aus dem Tatort »Im Schmerz geboren« und dem Kinofilm »Der Untergang« bekannt ist.

Aufführung:
10. November, 19.30 Uhr, Schauspielhaus, Karten: 15,- Euro unter
☎ 0371 4000-430 und
www.theater-chemnitz.de

»Wenn mich einer fragte ...«

Im Rahmen der Aufführungen »Wenn mich einer fragte ...« – ein Stück über Stefan Heym und Chemnitz – am 7. und 9. November im Schauspielhaus bietet Gästeführerin Grit Linke die Stadtführung »Helmut Flieg alias Stefan Heym – eine Jugend in Chemnitz« an. Helmut Flieg wurde in Chemnitz geboren. Seine Kindheit und die Zeit bis zum Rauswurf vom Gymnasium verbrachte er mit seinen Eltern auf dem Kaßberg. Der Rundgang folgt seinen täglichen Wegen von der elterlichen Wohnung zur Grundschule, zur Synagoge, zum Gymnasium. Leseepisoden aus seiner Autobiografie »Nachruf« ergänzen diesen literarischen Stadtrundgang. Treffpunkt: 8. November, 16 Uhr, Gerhart-Hauptmann-Platz 13. Preis: 8 Euro (Kinder bis 14 Jahre frei), Anmeldung nicht erforderlich. ■

Jakobivesper

In der Stadt- und Marktkirche St. Jakobi findet am 3. November, 18 Uhr, die letzte Jakobivesper dieses Jahres statt. Unter dem Motto »Kyrie – Barmherzigkeit« gibt es Musik zu einem zeitlosen Thema mit Chorwerken von der Gregorianik bis zur Gegenwart. ■

Jazz vom Feinsten

Jazz vom Allerfeinsten gibt es am 16. November, 20 Uhr, im »Chemnitzer Hof«. Zu Gast ist die Kinga-Glyk-Band aus Polen. Die Super-Bassistin Kinga Glyk ist derzeit das internationale Phänomen überhaupt. Mit 20 Jahren ist sie nicht nur die einzige Frontfrau einer Jazzband in ihrer Heimat, sondern die derzeit größte Jazz-Sensation auf Festivals europaweit. ■

Dvořáks Requiem

Das Requiem op. 89 von Antonín Dvořák wird am 25. November, 17 Uhr, in der Kreuzkirche, Henriettenstraße 36, aufgeführt. Dvořáks große Totenmesse wurde 1890 für das Musikfestival in Birmingham komponiert. Musikalisch eindrucksvoll lotet der tschechische Romantiker die letzten Fragen aus. Die poetische Vielfalt des lateinischen Textes wird in nuancierten Expressionen umgesetzt. Enorme melodische Erfindungskraft und groß angelegte dynamische Steigerungen hinterlassen beim Hörer einen tiefen Eindruck.

Jahrmarkt

Der nächste Jahrmarkt rund um's Rathaus findet am 5. November von 6 bis 16 Uhr statt. Zahlreiche Händler bieten ihre Waren feil. Für Speisen und Getränke ist gesorgt. ■

Festkonzert in der Musikschule

Ein Festkonzert zur 875-Jahrfeier von Chemnitz ist am 25. November, 11 Uhr, im Konzertsaal der Städtischen Musikschule zu erleben. Es erklingen Werke von Chemnitzer Komponisten des 20. und 21. Jahrhunderts. Die Veranstaltung ist ein gemeinsames Projekt von Chemnitzer Musikverein e.V., Städtischer Musikschule Chemnitz und dem Ensemble 01 Chemnitz.

Chemnitz – Stadt der Moderne. Gilt das auch für die Musik? »Ja, selbstverständlich!« meinen zahlreiche Mitglieder des Chemnitzer Musikvereins e.V., vier international bekannte Musiker des Ensembles 01 Chemnitz sowie die Kinder und Jugendlichen der »StreichHölzer«, einer der Streichergruppen der Städtischen Musikschule Chemnitz.

Gemeinsam mit weiteren Musikschülern sowie dem Dresdner Pianisten Torsten Reitz gestalten die Interpreten anlässlich der 875-Jahrfeier der Stadt am 25. November 2018 ein Konzert, in dem ausschließlich Werke von Komponisten erklingen, die eng mit Chemnitz verbunden sind. Vom hier

geborenen Siegfried Thiele, dem ehemaligen Rektor der Hochschule für Musik und Theater Leipzig, erklingt das »Streichquartett in drei Sätzen«.

Ein weiter zu hörendes Streichquartett mit der reizvollen Bezeichnung »Musica exotica« stammt vom ebenfalls in Chemnitz zur Welt gekommenen Henry Berthold. Schließlich erinnern »Vier Klavierstücke« an den in Chemnitz aufgewachsenen bedeutenden Berliner Komponisten Friedrich Goldmann.

Mit besonderer Spannung wird darüber hinaus die Uraufführung des extra für diesen Anlass geschriebenen Werkes von Thomas Stöß erwartet. Er ist Lehrer an der Städtischen Musikschule und weiß sehr genau, welche Musik gerade für die »StreichHölzer« und auch die jungen Zuhörer geeignet ist und viel Freude bereiten kann. ■

Eintrittspreis: 10 Euro, ermäßigt 5 Euro
Schüler in Begleitung Erwachsener haben freien Eintritt.

Mit Bibliotheksausweis Filme streamen

Mit dem Bibliotheksausweis Filme zu Hause, in der Bahn oder im Café streamen ist jetzt für alle Nutzer der Stadtbibliothek Chemnitz möglich. Seit 29. Oktober ist der Streamingdienst filmfreund für Chemnitzer Bibliotheksnutzer freigeschaltet.

Das von der Firma filmwerte GmbH aus Potsdam-Babelsberg entwickelte Filmportal bietet Bibliotheksnutzern in Deutschland unbeschränkten und kostenlosen Online-Zugang zu mehr als 1.500 Titeln. Der Filmkatalog reicht vom deutschen Film über erfolgreiche internationale Arthouse-Kinotitel, TV- und Kinodokumentationen, Mainstream-Titel, Kinderfilme sowie Serien.

»Mit dem Angebot erweitern wir die digitalen Dienste der Stadtbibliothek und bieten den Nutzern einen zeitgemäßen Service an. Filmfreund steht Cineasten rund um die Uhr zur Verfügung und ist in der jährlich zu entrichtenden Nutzungsgebühr bereits enthalten, so dass keine zusätzlichen Kosten für unsere Kun-

den entstehen. Wir freuen uns, diesen Dienst als erste Bibliothek in Sachsen anzubieten.«, so Elke Beer, Direktorin der Stadtbibliothek Chemnitz.

Der Zugang zu den Filmen von filmfreund dauert für den Nutzer nur wenige Sekunden. Dieser meldet sich einfach unter www.filmfreund.de mit seiner Benutzernummer und seinem Passwort an.

Anders als bei anderen, kommerziellen Streamingdiensten ist filmfreund werbefrei und erhebt keinerlei personenbezogene Daten. Die Filme lassen sich ganz einfach auf dem PC / Mac oder auf dem Tablet und Smartphone, sowie über TV-Geräte (AppleTV, Google Chromecast) abspielen.

Die Altersfreigabe für Kinder wird bei einer Anmeldung auf filmfreund automatisch geprüft. Eine filmfreund-App für Apple iOS- und Android-Mobilgeräte wird gerade entwickelt. ■

www.stadtbibliothek-chemnitz.de

Chemnitz wimmelt

Als »Macher der Woche« stellt Amtsblatt Stephanie Brittnacher vor

Ab sofort gibt es Chemnitzer Geschichten und Köpfe im praktischen Taschenformat für die Kleinen unter uns. Die Illustratorin Stephanie Brittnacher hat das alltägliche Leben in ihrer Wahlheimat in bunten, detailreichen Bildern und Kulissen festgehalten. Vor fünf Jahren zog die gebürtige Hessin nach Chemnitz, um sich ihren Traum, als Illustratorin selbstständig zu sein, zu erfüllen. Auf dem Sonnenberg skizzierte und entwickelte Stephanie Brittnacher in ihrem Atelier das erste Wimmelbuch mit Schauplätzen aus Chemnitz. Im Gespräch erzählt sie von ihrer Arbeit an dem Buch.

Wie kamst du auf die Idee ein Wimmelbuch von Chemnitz zu machen?

Im August 2017 hat mich Frau Tiarks vom Willegoos Verlag angerufen und mir von ihrer Reihe Stadt-Wimmelbücher erzählt. Sie sagte, dass Sie auch Chemnitz mit aufnehmen möchte und hat bei ihrer Suche nach regionalen Illustratoren mich gefunden. Wir haben uns dann getroffen und ich war schon sehr begeistert von der Idee, die Stadt in der ich lebe, für ein Buch illustrieren zu dürfen.

Das ist also dein erstes Wimmelbuch?

Mein Zweites. Frau Tiarks und ich saßen eine Stunde zusammen und hatten schon alles im Kasten. Es stand bereits fest, dass das Chemnitz-Buch im Herbst 2018 erscheinen soll und bei einem Blick aus dem Fenster meinte sie, dass sie kurzfristiger noch jemanden für ein Wimmelbuch für die kleine Nordseeinsel Spiekeroog suche.

Auf der Insel war ich als Kind einmal, das war zauberhaft. Ich war sofort dabei. Wir sind dann für ein paar Tage dorthin gereist und haben alles angeschaut, fotografiert und ich habe erste Skizzen gemacht. Zuhause habe ich dann noch weiter in Büchern und im Netz recherchiert und dann losgelegt.

Ein Testlauf quasi?

Es war auf jeden Fall hilfreich, schon einmal alles von A bis Z gemacht zu haben. Ich habe Erfahrungen zum Bildaufbau gemacht und konnte auch



Stephanie Brittnacher lernte durch das Wimmelbuch ihre Wahlheimat Chemnitz besser kennen.

Foto: Kristin Schmidt

den Zeitaufwand besser einschätzen. Pro Bild muss ich mit etwa 50 Stunden rechnen, wozu noch die Recherchezeit kommt. Für das Chemnitz-Buch bin ich immer wieder zu den Orten hingefahren und habe jedes Mal etwas Neues entdeckt. Am Schloßteich sitzt zum Beispiel eine kleine Meerjungfrau. Während dieser gesamten Zeit habe ich mich gefühlt, wie ein Schwamm, der alles aufsaugt und Chemnitz noch mal ganz anders kennen und sehen gelernt.

Sind die Motive in dem Wimmelbuch dann eins zu eins so vorzufinden oder fließen auch deine gestalterischen Freiheiten mit ein?

Es ist eine gute Mischung. Wenn ich an einem Ort war, hatte ich manchmal das Gefühl, ich kann diesen genauso abzeichnen. Wir hatten dann auch die Idee, echte Chemnitzer im Buch zu zeigen. Dafür habe ich auf dem 100-Meter-Markt auf dem Kaßberg Menschen gezeichnet und Fotos für

meine Skizzen gemacht und sie mit ins Buch gebracht. Ich habe aber auch Menschen, die ich im Alltag beobachtet habe und welche aus meinem persönlichen Umfeld, Freunde von früher und heute dazu gezeichnet, um die komplette Realität abzubilden. Die Bilder zeigen also durchaus viel meiner persönlichen Wahrnehmung.

Auf insgesamt sechs Doppelseiten zeigt Stephanie Brittnacher die verschiedenen Facetten der Stadt anhand ausgewählter Szenarien in mehreren Stadtteilen. Mit dabei ist der Schloßteich, der Kaßberg, die Innenstadt mit dem Chemnitzer Weihnachtsmarkt, der Sonnenberg mit dem Bauspielplatz, die Burg Rabenstein mit einem Rittermarkt und der Küchwald mit der für den Ort typischen Parkeisenbahn. In mühsamer und detailreicher Kleinstarbeit wimmeln an diesen Orten originale und fantastische Chemnitzer und zeigen den Alltag in der Stadt.

Wie kam die Auswahl für die Motive zustande?

Ich fand, die Ortsauswahl trifft ganz gut den Nerv der Zeit. In Chemnitz wird sich viel damit auseinandergesetzt, wie einzelne Stadtteile oder Quartiere, zum Beispiel der Brühl oder der Sonnenberg, belebt und gestaltet werden können. Das Familienleben findet ja auch eher vor der eigenen Haustür und in den Parks und Plätzen der Stadtteile statt als zum Beispiel auf dem Theaterplatz, den ich deshalb nicht ausgewählt habe. Der Platz ist sehr schön und beeindruckend, aber wird weniger zum Verweilen genutzt, sondern eher für Attraktionen und Veranstaltungen.

Was war die größte Herausforderung bei den Motiven?

Ich habe bei den Motiven manchmal versucht, mich in eine Kinderperspektive hinein zu versetzen, weil mir das geholfen hat, freier zu zeichnen.

Die geografische Genauigkeit ist nicht ganz so wichtig. Bei dem Sonnenberg-Motiv habe ich teilweise ganze Straßenzüge weggelassen oder so gestaltet, dass sie zum Bild passen, so hat auch das Stadion einen Platz bekommen. Mir ging es mehr darum das Typische und das Gefühl des Stadtteils wiederzugeben. Jedes Bild hatte seine eigene kleine Herausforderung.

Beim Schloßteich und beim Küchwald habe ich viel zusammengefasst und habe bis zum Schluss an den Motiven gefeilt. Ich musste immer wieder nachschauen, wie die Orte und Details wirklich aussehen und habe dadurch für mich neue Ecken der Stadt besser kennengelernt.

Gab es Motive, die leichter von der Hand gingen?

Definitiv der Sonnenberg. Ich lebe und arbeite hier und kenne inzwischen viele Ecken aus dem Kopf. Beim Weihnachtsmarkt dachte ich, dass es auch einfach wird, weil wir uns hier für eine sehr klassische Perspektive entschieden hatten.

Man findet auch im Sommer viele Fotovorlagen und Infos, mit denen ich sehr gut arbeiten konnte. Beim Zeichnen habe ich allerdings eine gewisse Ehrfurcht vor den Details bei Figuren und Schwibbögen entwickelt, die vielen Menschen wichtig sind. Ich hoffe, dass die Erzgebirger zufrieden sind.

Chemnitz bewirbt sich als Europäische Kulturhauptstadt 2025. Was wünschst du dir bis dahin für die Stadt?

Kurz gesagt: Mehr junge Menschen, mehr Zuhören und mehr Vertrauen. Die Lebensqualität wird in Chemnitz, wie in anderen Städten durch mehr Kultur wachsen.

Mich beeindruckt die vielen engagierten Menschen hier sehr, die kleine Kunstfestivals ins Leben rufen, Angebote schaffen, Menschen von überall her einladen und einen frischen Blick auf die Stadt ermöglichen. Das muss mehr unterstützt und das Fundament unbedingt gestärkt werden, damit man die Motivation hierfür nicht allein und immer wieder aus sich selbst ziehen muss.

Das Wimmelbuch über Chemnitz ist ab sofort bei allen örtlichen Buchhändlern erhältlich.

Neue Kunstbiennale in Chemnitz – POCHE

Vom 3. bis 18. November 2018 findet erstmals die multimediale Kunstbiennale POCHE in Chemnitz statt. Ausstellungen mit multimedialer Kunst und ein vielfältiges Rahmenprogramm werden an verschiedenen Orten der Stadt gezeigt und laden ein, sich mit dem Thema Wismut zu beschäftigen.

Die Eröffnung der Biennale findet am 3. November 19.30 Uhr im smac statt. In Chemnitz klopft endlich eine Biennale an die Tür: POCHE. Von

nun an erzählt POCHE alle zwei Jahre Geschichte und Geschichten rund um die Region.

POCHE erzählt diese Geschichten multimedial: Mit Malerei, Klang, Worten, Installationen und Licht, audiovisuell, performativ, szenisch. Dabei fokussiert die Biennale jeweils ein Thema, das eng mit der Stadt, ihren Menschen, ihrer Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, vor allem aber mit ihrer Identität verbunden ist. Die erste Auflage von POCHE wid-

met sich mit den »Tagen des Aufbruchs« der Wismut und ihrer Bedeutung für die Region, dem Bergbau im Allgemeinen und all den kleinen und großen Geschichten drumherum.

Was sind die Highlights?

Herzstück der Biennale sind Ausstellungen in der Hartmannfabrik und im Foyer des smac. Im Mittelpunkt stehen Klang- und Rauminstallationen unter anderem von Olaf

Bender und Martin Bricelj Baraga, die ihre audio-kinetische Arbeit »NEUNUNDNEUNZIG« präsentieren (Hartmannfabrik) sowie des Schweizer Künstlers ZIMOUN, dessen Klangarchitekturen auf industriellen Materialien basieren (smac).

Gezeigt werden zudem Arbeiten von Susanne Kriemann, Michael Saup, Grit Ruhland, Réne Seifert, Thomas Judisch, Johannes Plank, Jan Kummer und Wilhelm Frederking. Eröffnet wird die Ausstellung am 3.

November mit einer Performance des Chemnitzer Musikers, Künstlers und Labelbetreibers Olaf Bender und der smac-Clubnacht a wie apéritif #5.

Auch die Fassaden des Hauptbahnhofs und von Galeria Kaufhof werden zu Spielorten von POCHE. Dazu gibt es ein vielfältiges Rahmenprogramm mit Lesungen, Vorträgen, Diskussionen, Theaterstücken und Filmvorführungen.

www.pochen.eu

Sitzung des Sozialausschusses – öffentlich –Donnerstag, den 08.11.2018, 16:30 Uhr, Beratungsraum 118 des Rathauses,
Markt 1, 09111 Chemnitz

- Tagesordnung:**
- | | | | | | | | |
|--|----------------------------------|---|--|------------------|---|-------------------------------------|---|
| 1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit | 2. Feststellung der Tagesordnung | 3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Sozialausschusses – öffentlich – vom 13.09.2018 | 4. Informationsvorlage an den Sozialausschuss Pflegebedarfsplanung 2018 – 2021
Vorlage: I-057/2018
Einreicher: Dezernat 5/Amt 50 | 5. Verschiedenes | 5.1. Mündliche Informationen der Verwaltung | 5.2. Fragen der Ausschussmitglieder | 6. Bestimmung von zwei Ausschussmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Sozialausschusses – öffentlich – |
|--|----------------------------------|---|--|------------------|---|-------------------------------------|---|
- i.V. **Miko Runkel** // Bürgermeister

Sitzung des Seniorenbeirates – öffentlich –Dienstag, den 06.11.2018, 15:00 Uhr, Beratungsraum 118 des Rathauses,
Markt 1, 09111 Chemnitz

- Tagesordnung:**
- | | | | | | | |
|--|----------------------------------|--|--|-----------------------------|------------------|--|
| 1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit | 2. Feststellung der Tagesordnung | 3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Seniorenbeirates – öffentlich – vom 14.08.2018 | 4. Bestätigung der Termine für die Sitzungen des Seniorenbeirates für das 1. Halbjahr 2019 | 5. Allgemeine Informationen | 6. Verschiedenes | 7. Bestimmung von zwei Beiratsmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Seniorenbeirates öffentlich – |
|--|----------------------------------|--|--|-----------------------------|------------------|--|
- Egbert Däumler** // Vorsitzender des Seniorenbeirates

Sitzung des Ortschaftsrates Kleinobersdorf-Altenhain – öffentlich –Montag, den 12.11.2018, 19:00 Uhr, Beratungsraum, Rathaus Altenhain,
Zum Spitzberg 5, 09128 Chemnitz

- Tagesordnung:**
- | | | | | | | | | | | | | | |
|--|----------------------------------|--|---|-------------------------|---------------------------------------|--------------------------------|--|--|----------------------------|---|-------------------------------------|---|--|
| 1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit | 2. Feststellung der Tagesordnung | 3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Ortschaftsrates Kleinobersdorf-Altenhain – öffentlich – vom 01.10.2018 | 4. Informationen zum Zustand der Wälder im Ortsteil | 5. Einwohnerfragestunde | 6. Vorlagen an den Stadtrat/Ausschuss | 6.1. Vorlagen zur Einbeziehung | 6.1.1. 8. Satzung zur Änderung der Satzung über die Straßenreinigung in der Stadt Chemnitz (Straßenreinigungssatzung)
Vorlage: B-204/2018
Einreicher: Dezernat 6/ASR | 6.1.2. 6. Satzung zur Änderung der Satzung über die Erhebung von Straßenreinigungsgebühren in der Stadt Chemnitz (Straßenreinigungsgebührensatzung)
Vorlage: B-205/2018
Einreicher: Dezernat 6/ASR | 7. Beratung zu Bauanträgen | 8. Diskussion zum Haushaltsplanentwurf 2019/2020 der Stadt Chemnitz | 9. Informationen des Ortsvorstehers | 10. Anfragen der Ortschaftsratsmitglieder | 11. Benennung von zwei Ortschaftsratsmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Ortschaftsrates Kleinobersdorf-Altenhain |
|--|----------------------------------|--|---|-------------------------|---------------------------------------|--------------------------------|--|--|----------------------------|---|-------------------------------------|---|--|
- Marco Gerlach** // Ortsvorsteher

Stellenangebote**ARBEITEN IN DER
STADT DER MODERNE**

Wir suchen zum 25.02.2019 befristet bis 31.03.2020 eine/n:

**SACHBEARBEITER/IN
AUFENTHALTSBEENDENDE
MASSNAHMEN**

Kennziffer: 33/17

Wir suchen zum nächstmöglichen Termin befristet bis 30.06.2019 für das Umweltamt einen:

**SACHBEARBEITER STELLUNGNAHMEN
BAU UND ARTENSCHUTZ (M/W/D)**

Kennziffer: 36/09

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter Angabe der Kennziffer.



Weitere Informationen:

Tel.: +49 371 488-1146 oder -1121
und auf www.chemnitz.de/jobs**Aktuelle Vergaben VOL und VgV der Stadt Chemnitz**

Anmietung von digitaler Produktions-Drucktechnik inkl. Vollservice
Vergabenummer: 10/10/18/071
Auftraggeber: Stadt Chemnitz
Art der Vergabe: offenes Verfahren nach VOL
Ausführungsort: Chemnitz

RV zur Lieferung von Druckerverbrauchsmaterialien und Sicherheitsdatenbändern
Vergabenummer: 10/10/18/093
Auftraggeber: Stadt Chemnitz
Art der Vergabe: offenes Verfahren nach VOL
Ausführungsort: Chemnitz

Allgemeine Hinweise zu Vergaben von Bauleistungen nach VOB sowie Architekten- & Ingenieurleistungen nach VgV Abschnitt 6

Diese Vergaben werden veröffentlicht unter:
<http://www.chemnitz.de>
<https://www.eVergabe.de> und
<http://www.bund.de>
sowie im Oberschwellenbereich unter:
<http://simap.ted.europa.eu/>.
Ansprechpartner bei Fragen zu Vergaben von Bauleistungen nach VOB sowie Architekten- & Ingenieurleistungen nach VgV Abschnitt 6 in der Submissionsstelle:
Steffi Reichel, Tel.: 0371 488 3077

Brit Henke, Tel.: 0371 488 3078
Fax: 0371 488 3096
E-Mail: submissionsstelle@stadt-chemnitz.de
Anschrift: Friedensplatz 1, 09111 Chemnitz, Haus A 5. OG Raum A 520
Öffnungszeiten:
Montag bis Mittwoch 8.30 – 12.00 Uhr und 13.30 – 15.30 Uhr, Donnerstag 8.30 – 12.00 Uhr und 13.30 Uhr – 16.30 Uhr, Freitag 8.30 – 12.00

Allgemeine Hinweise zu Vergaben nach VOL und VgV

Die Vergaben von Leistungen im nationalen Bereich werden veröffentlicht unter:
<http://www.chemnitz.de>
<http://www.eVergabe.de> und
<http://www.bund.de> sowie im Amtsblatt Chemnitz. Die Leistungen für EU-Vergaben stehen für einen uneingeschränkten und vollständig direkten Zugang gebührenfrei unter <http://www.eVergabe.de/unterlagen> unter Angabe der Vergabenummer zur Verfügung, sowie unter <http://www.simap.ted.europa.eu/>. Den Presstext finden Sie zusätzlich auf der Webseite der Stadt Chemnitz unter: <http://www.chemnitz.de/ausschreibung> ver-

öffentlich.
Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Submissionsstelle VOL:
Frau Beck
Tel.: 0371/ 488 1067
Fax: 0371/ 488 1090
E-Mail: vol.submissionsstelle@stadt-chemnitz.de
Öffnungszeiten:
Montag - Donnerstag: 8.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 15.00 Uhr
Freitag 8.00 - 12.00 Uhr

Impressum

**CHEMNITZ
STADT DER
MODERNE**

HERAUSGEBER
Stadt Chemnitz
Die Oberbürgermeisterin
SITZ
Markt 1, 09111 Chemnitz

**AMTLICHER UND REDAKTIONELLER TEIL
DES AMTSLATTES**

Chefredakteur
Robert Gruner
Redaktion
Monika Ehrenberg
Tel. 0371 488-1533
Fax 0371 488-1595

VERLAG

Verlag Anzeigenblätter GmbH Chemnitz
Brückenstraße 15, 09111 Chemnitz
Tel. 0371 656-20050
Fax 0371 656-27005
Abonnement mtl. 11,- €

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Tobias Schniggenfittig

ANZEIGENTEIL VERANTWÖRTLICH

Objektleitung
Kerstin Schindler, Tel. 0371 656-20050
Anzeigenberatung
Petra Holland-Müller, Tel. 0371 656-20053

Reklamationen

Tel. 0371 656-22100
qm@cvd-mediengruppe.de

SATZ // Page Pro Media GmbH – Chemnitz

DRUCK // Chemnitzer Verlag und Druck
GmbH & Co. KG

VERTRIEB // VDL Sachsen Holding GmbH & Co.
KG, Winkhoferstraße 20, 09116 Chemnitz
E-MAIL // amtsblatt@blick.de

Zur Zeit gilt die Anzeigenpreis-
liste Nr. 11 vom 17.02.2017



Öffentliche Bekanntmachung

Öffentliche Auslegung der 1. Änderung des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes Nr. 13/06 Wohnbebauung an der Ulmenstraße

Der Planungs-, Bau- und Umweltausschuss hat in seiner Sitzung am 14.08.2018 den Entwurf der 1. Änderung des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes Nr. 13/06 Wohnbebauung an der Ulmenstraße mit Begründung gebilligt und zur öffentlichen Auslegung bestimmt.

Der vorhabenbezogene Bebauungsplan wird im beschleunigten Verfahren nach § 13a BauGB i. V. m. § 13 Abs. 2 und 3 BauGB (vereinfachtes Verfahren) aufgestellt.

Gemäß § 13 Abs. 3 BauGB wird von der Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB, von dem Umweltbericht nach § 2a BauGB, von der Angabe nach § 3 Abs. 2 Satz 2 BauGB, welche Arten umweltbezogener Informationen verfügbar sind, sowie von der zusammenfassenden Erklärung nach § 10a Abs. 1 BauGB abgesehen.

Der Planentwurf mit Begründung sowie die wesentlichen, bereits vorliegenden umweltbezogenen

Stellungnahmen des Umweltamtes der Stadt Chemnitz vom 10.04.2018 und des Grünflächenamtes der Stadt Chemnitz vom 23.01.2018 werden nach § 3 Abs. 2 BauGB im Zeitraum

vom 12.11.2018 bis 11.12.2018

im Stadtplanungsamt, Neues Technisches Rathaus, Zugang Friedensplatz 1, im Offenlegungsbereich der 5. Etage (nach Verlassen der Doppelaufzüge nach rechts wenden) während der nachfolgend genannten Zeiten öffentlich ausgelegt:

montags bis mittwochs von 08.30 – 12.00 und 13.00 – 15.00 Uhr
donnerstags von 08.30 – 12.00 und 13.00 – 18.00 Uhr
freitags von 08.30 – 12.00 Uhr

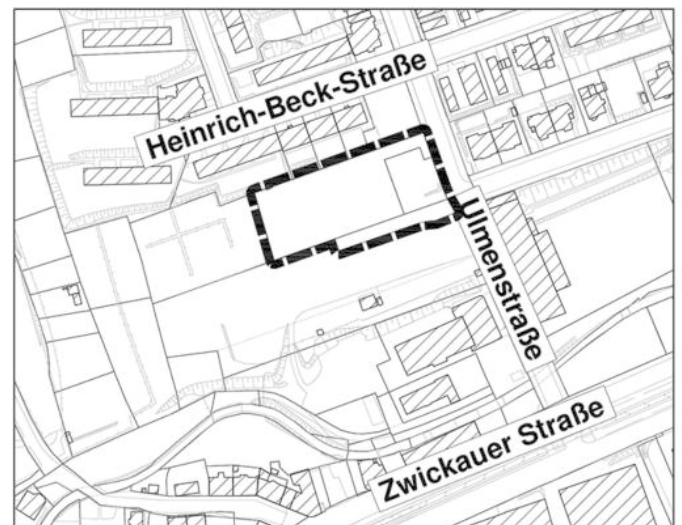
Während dieser Auslegungsfrist können von der Öffentlichkeit Stellungnahmen zum Bebauungsplan schriftlich im Stadtplanungsamt oder mündlich zur Niederschrift im Zimmer B523 abgegeben werden.

Der Inhalt dieser Bekanntmachung und die Planunterlagen sind gemäß § 4a Abs. 4 Satz 1 BauGB im oben genannten Zeitraum im Internet unter www.chemnitz.de/oeffentliche_auslegungen sowie im Landesportal Sachsen unter www.bauleitplanung.sachsen.de einsehbar.

Stellungnahmen, die nicht rechtzeitig abgegeben worden sind, können bei der Beschlussfassung über die 1. Änderung des vorhabenbezogenen Bebauungsplans unberücksichtigt bleiben, sofern die Gemeinde deren Inhalt nicht kannte und nicht hätte kennen müssen und deren Inhalt für die Rechtmäßigkeit der 1. Änderung des vorhabenbezogenen Bebauungsplans nicht von Bedeutung ist.

Chemnitz, den 25.10.2018

gez. **i. V. Christian Pilz** //
 Börries Butenop
 Amtsleiter Stadtplanungsamt



1. Änderung zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr.13/06

Wohnbebauung an der Ulmenstraße

Gemarkung: Chemnitz



Geltungsbereich der 1. Änderung zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan

Öffentliche Bekanntmachung Gewässerschau am Wiesenbach

Die vom Umweltamt/Untere Wasserbehörde der Stadt Chemnitz gebildete Schaukommission führt gemäß § 93 Abs. 1 Sächsisches Wassergesetz (SächsWG) vom 12.07.2013

am Dienstag, den 06.11.2018, ab 9.00 Uhr eine Gewässerschau am Wiesenbach in Chemnitz in den Stadtteilen Grüna und Reichenbrand durch.

Beginn: 06.11.2018, 9.00 Uhr am Durchlass Mittelbacher Straße (Grüna)

Aufgabe der Kommission ist es, die Gewässer II. Ordnung der Stadt

Chemnitz, insbesondere den Zustand von Hochwasserschutzanlagen, Wasserbenutzungsanlagen und sonstigen Anlagen (Ufermauern, Durchlässe, Verrohrungen, Brücken u. a.) bzw. Gewässerrandstreifen zu beurteilen.

Die Bediensteten und Beauftragten des Umweltamtes/Untere Wasserbehörde sind nach § 107 Abs. 1 SächsWG befugt, zur Durchführung ihrer Aufgaben Grundstücke zu betreten.

Die Eigentümer und Nutzungsberechtigten haben die nach diesem Gesetz genehmigungs-, erlaubnis- oder anzeigepflichtigen Anlagen zugänglich zu machen.

Wir bitten deshalb alle betroffenen Eigentümer bzw. Nutzungsberechtigte von Grundstücken, der Kommission den Zugang zu gewährleisten.

Den Eigentümern und Anliegern des Gewässers, den zur Benutzung des Gewässers Berechtigten, der Katastrophenschutzbehörde und den nach § 32 des Gesetzes über Naturschutz und Landschaftspflege im Freistaat Sachsen (Sächs-NatSchG) vom 06.06.2013 anerkannten Verbänden wird Gelegenheit zur Teilnahme an der Schau gegeben.

gez. **Dr. Scharbrodt** //
Amtsleiter Umweltamt

Sitzung des Migrationsbeirates – öffentlich –

Mittwoch, den 07.11.2018, 18:00 Uhr, Restaurant Schalom, Heinrich-Zille-Straße 15, 09111 Chemnitz

Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Entscheidung über Einwendungen zur Niederschrift der Sitzung des Migrationsbeirates – öffentlich – vom 09.10.2018
4. Bestätigung der Termine für die Sitzungen des Migrationsbeirates für das

1. Halbjahr 2019
5. Öffentlichkeitsarbeit des Migrationsbeirates
6. Allgemeine Informationen
7. Verschiedenes
8. Bestimmung von zwei Beiratsmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Migrationsbeirates – öffentlich –

Pedro Martin Montero Perez //
Vorsitzender des Migrationsbeirates

Öffentliche Bekanntmachung

Öffentliche Auslegung der 43. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Chemnitz (Bereich „ehem. Bahnhofsareal Altendorf“ im Stadtteil Altendorf)

Der Planungs-, Bau- und Umweltausschuss hat in seiner Sitzung am 09.10.2018 den Entwurf der 43. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Chemnitz (Bereich „ehem. Bahnhofsareal Altendorf“ im Stadtteil Altendorf) mit Begründung gebilligt und zur öffentlichen Auslegung bestimmt. Der Planentwurf mit Begründung einschließlich Umweltbericht sowie folgende wesentliche, bereits vorliegende umweltbezogene Stellungnahmen:

- Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG), Stellungnahme vom 12.09.2017 mit Hinweisen zu Geologie, Hydrogeologie und natürlicher Radioaktivität (Radonkonzentration in der Bodenluft) sowie zum Umgang mit verbautem Haldenmaterial (Hinweis, dass 1989 Haldenmaterial aus Alberoda für das Objekt „Gutsweg“ für Tragschichtmaterial beantragt wurde).

- Planungsverband Region Chemnitz Verbandsgeschäftsstelle, Stellungnahme vom 21.08.2017 zu Belangen des Artenschutzes auf Basis des Regionalplanentwurfes Region Chemnitz gemäß Karte 13 „Gebiete mit besonderer Bedeutung für Fledermäuse“ mit Festlegung relevanter Multifunktionsräume für Fledermäuse.

- Landesarbeitsgemeinschaft der anerkannten Naturschutzvereinigungen Sachsens Stellungnahme vom 14.09.2017 in Vertretung für die GRÜNE LIGA Sachsen e.V., den Landesverein Sächsischer Heimatschutz e.V. und den Landesjagdverband Sachsen e.V. mit dem Hinweis des GRÜNE LIGA Sachsen e.V., das vorhandene Grün in die Neugestaltung des Gebietes mit einzubeziehen.

- BUND LV Sachsen e.V. Stellungnahme vom 12.09.2017 zu Belangen der Artenvielfalt von Flora und Fauna insbesondere Fleder-

mäuse und Eidechsen im Bereich der Teilflächen 2 und 3 sowie dem Erfordernis einer entsprechenden vertiefenden Untersuchung.

- Umweltamt der Stadt Chemnitz, Stellungnahme vom 13.09.2017 mit Hinweisen zu den Belangen der Schutzgüter sowie zu Belangen des Artenschutzes als Teil des Umweltberichtes.

- Öffentlichkeit, Stellungnahme vom 08.09.2017 zu Belangen der Artenvielfalt von Flora und Fauna insbesondere Eisvögel, Eulen, Fledermäuse, Igel, Füchse etc. werden nach § 3 Abs. 2 BauGB im Zeitraum

vom 12.11.2018 bis 14.12.2018 im Stadtplanungsamt, Neues Technisches Rathaus, Friedensplatz 1, im Offenlegungsbereich der 5. Etage (nach Verlassen der Doppelaufzüge nach rechts wenden) während der nachfolgend genannten Zeiten öffentlich ausgelegt:

montags bis mittwochs von 08.30 – 12.00 und 13.00 – 15.00 Uhr
donnerstags von 08.30 – 12.00 und 13.00 – 18.00 Uhr
freitags von 08.30 – 12.00 Uhr

Folgende Arten umweltbezogener Informationen sind verfügbar:

- Umweltbericht in der Fassung vom August 2018 mit Beschreibung und Bewertung der Umweltauswirkungen, Bestandsaufnahme, Bewertung der Schutzgüter Mensch, Tiere und Pflanzen, Boden, Wasser, Luft und Klima, Landschaft, Kultur- und Sachgüter sowie Maßnahmen zu Vermeidung, Verringerung und zum Ausgleich nachteiliger Umweltauswirkungen auf diese Schutzgüter (Teil B der Planbegründung)

- Spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP) vom 07.12.2015 als Artenschutzfachbeitrag zum Rahmenplan Bahnhof Chemnitz-Altendorf, folgende wesentlichen



Entwurf

43. Änderung des Flächennutzungsplanes

Ausschnitt Stadtteil Altendorf
Bereich "ehem. Bahnhofsareal Altendorf"

M 1 : 10 500

Grenze des räumlichen Geltungsbereiches der Flächennutzungsplanänderung

Teilfläche	bisherige Darstellung	neue Planungsabsicht	Größe
1	Fläche für Bahnanlagen	Wohnbaufläche	0,9 ha
2	Fläche für Bahnanlagen	Wohnbaufläche	3,5 ha
3	Fläche für Bahnanlagen	Wohnbaufläche	3,2 ha
4	Fläche für Bahnanlagen	Grünfläche mit Zweckbestimmung Parkanlage	7,1 ha

Wohnbaufläche

Grünfläche (mit Zweckbestimmung) Parkanlage

Hinweis:
Die Änderungen zum Flächennutzungsplan erfolgen aus rechtlichen Gründen auf der topografischen Kartengrundlage des seit dem 24.10.2001 wirksamen Flächennutzungsplanes der Stadt Chemnitz.

08/2018

CHEMNITZ
STADT DER
MODERNE
Stadtplanungsamt

Belange wurden geprüft:

- o Für Arten, für die das Vorhaben artenschutzrechtlich relevante Wirkungen entfalten kann, wurde geprüft, inwieweit eine Verletzung artenschutzrechtlicher Verbotstatbestände stattfindet. Das betrifft die Artengruppen xylobionte Käfer, Schmetterlinge, Amphibien, Reptilien, Fledermäuse, sonstige Säugetiere und Vögel.

- o Im Ergebnis wurden 22 aktuelle Brutvogelarten und weitere 11 Arten als sporadische oder potentielle Brutvögel sowie 7 Arten Fledermäuse festgestellt. Ein Vorkommen des Edelkrebesses im Bearbeitungsgebiet kann nicht ausgeschlossen werden. Weitere streng geschützte Amphibien, Reptilien, xylobionte Käfer und sonstige Wirbellose sowie Schmetterlinge wie der Nachtkerzenschwärmer wurden nicht nachgewiesen. Es werden für die betroffene Arten im Ge-

biet Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen zur Vermeidung der Verletzung artenschutzrechtlicher Verbote vorgeschlagen.

Während dieser Auslegungsfrist können von der Öffentlichkeit schriftliche Stellungnahmen zur 43. Änderung des Flächennutzungsplanes im Stadtplanungsamt oder mündlich zur Niederschrift im Zimmer B509 abgegeben werden. Der Inhalt dieser Bekanntmachung und die Planunterlagen sind gemäß § 4a Abs. 4 Satz 1 BauGB im oben genannten Zeitraum im Internet unter www.chemnitz.de/oefentliche_auslegungen sowie im Landesportal Sachsen unter www.bauleitplanung.sachsen.de einsehbar.

Stellungnahmen, die nicht rechtzeitig abgegeben worden sind, können bei der Beschlussfassung über die 43. Änderung des Flächennutzungsplanes unberücksichtigt bleiben, sofern die Ge-

meinde deren Inhalt nicht kannte und nicht hätte kennen müssen und deren Inhalt für die Rechtmäßigkeit der 43. Änderung des Flächennutzungsplanes nicht von Bedeutung ist.

Gemäß § 3 Abs. 3 BauGB wird darauf hingewiesen, dass eine Vereinbarung im Sinne des § 4 Absatz 3 Satz 1 Nummer 2 des Umwelt-Rechtsbehelfsgesetzes in einem Rechtsbehelfsverfahren nach § 7 Absatz 2 des Umwelt-Rechtsbehelfsgesetzes gemäß § 7 Absatz 3 Satz 1 des Umwelt-Rechtsbehelfsgesetzes mit allen Einwendungen ausgeschlossen ist, die sie im Rahmen der Auslegungsfrist nicht oder nicht rechtzeitig geltend gemacht hat, aber hätte geltend machen können.

Chemnitz, den 26.10.2018

gez. **i. V. Pilz** //
Börries Butenop
Amtsleiter Stadtplanungsamt